30. Jahrgang. | Mittwoch, 8. Juni. | Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 16493.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Juni. (W. T.) Der Kaiser hatte eine gute Nacht und ist heute Morgen zur gewöhnlichen Zeit aufgestanden; es ist ihm aber noch Ruhe empfohlen.

Berlin, 8. Juni. (Privattelegramm.) Mitglieder der Branntweinsteuer-Commission aus den Fractionen der Nationalliberalen, der Conservativen und des Centrums beantragten, eine Nachsteuer von 30 Pf. pro Liter von größeren Mengen als 10 Liter zu erheben. Bis zum 30. September soll der Betrieb der Brennereien auf drei Viertel des vorjährigen Betriebes beschränkt, die Maischraumsteuer auf das Dreifache des bisherigen Satzes und die Steuervergütung für ausgeführten Spiritus auf 48,03 Mk. pro Hectoliter festgesetzt werden. Die Zollerhöhung auf auswärtigen Branntwein soll mit dem Tage der Verkündigung des Gesetzes in Kraft treten. Die Commission nahm diesen Antrag mit allen gegen 5 Stimmen an.

Gelsenkirchen, 8. Juni. (W. T.) Die „Gelsenkirchener Zeitung" meldet: Auf der Zeche „Hibernia" hat in vergangener Nacht 12½ Uhr eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Bis sieben Uhr Morgens waren 28 Todte zu Tage gefördert. Man befürchtet, daß mehr als sechszig Bergleute ums Leben gekommen sind.

Gelsenkirchen, 8. Juni. (W. T.) Nach weiteren Meldungen der „Gelsenkirchner Zeitung" sind nunmehr 41 Todte zu Tage befördert; 12 Todte befinden sich noch in der Grube.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Juni.

Die Zuckersteuer.

Die Commission zur Vorberathung des Zuckersteuergesetzes hat schnelle Arbeit gemacht. Schon gestern hat sie ihre Arbeit in der Hauptsache vollendet, alles nach der Regierungsvorlage angenommen, wie nachstehendes Telegramm meldet:

Berlin, 8. Juni. (Privattelegramm.) Die Commission zur Vorberathung des Zuckersteuergesetzes lehnte gestern Abend sämmtliche Abänderungsanträge ab, nahm die Consumsteuer von 10 Mark und die Rübensteuer von einer Mark mit 23 gegen 5 Stimmen, ferner die Ausfuhrvergütung nach der Regierungsvorlage mit 20 gegen 8 Stimmen an.

Alle Bemühungen auf Herbeiführung von Abänderungen, namentlich des angenommenen Ausbenteverhältnisses von 10:1, welches, wie die Regierung selbst zugiebt, zu hoch bemessen ist, sind also vergeblich geblieben. Ehe die Zuckersteuervorlage an den Reichstag gelangte, war, wie erinnerlich, die Annahme verbreitet, die Regierung werde der Berechnung der Ausfuhrvergütung ein Rendement von 9:1 (neun Centner Rüben zu einem Centner Rohzucker) zu Grunde legen. In dem Bericht über die Generalversammlung des Vereins für die Rübenzuckerindustrie vom 25. Mai d. J. liegt jetzt auch eine Darstellung der Verhandlungen der damals von dem Reichsschatzamt berufenen Conferenz der Sachverständigen der Zuckerindustrie vor, aus der sich ergiebt, daß die Regierung sich wenigstens in Betreff der Ausfuhrvergütung dem Widerspruch der Industriellen gefügt hat. Die Conferenz hat angenommen, so wird berichtet, daß die Production im Durchschnitt 9 Centner Rüben zu einem Centner Zucker erfordere, daß man ein geringeres Quantum als Durchschnitt nicht annehmen könne, während die Regierungsvertreter einen Durchschnitt von 8½ oder gar 8 Centner annahmen. Die Regierungsvertreter glaubten auch für die Feststellung der Ausfuhrvergütung ein wesentlich geringeres Verhältniß als 10:1 annehmen zu dürfen, stießen aber auch hier auf den einmüthigen Protest der Sachverständigen. Die letzteren erklärten auch die Herabsetzung der Rübensteuer von 1,70 auf 1,50 Mk. als das äußerst Zulässige. Nur in diesem Punkte ist die Regierung über die Beschlüsse der Sachverständigen hinausgegangen, indem sie die Ermäßigung der Rübensteuer auf 1 Mk. in Vorschlag brachte, was nun gleichfalls von der Commission genehmigt worden ist.

Das Plenum wird voraussichtlich alle Beschlüsse der Commission gutheißen, so daß einer schnellen Erledigung der Vorlage erhebliche Hindernisse nicht mehr in den Weg treten werden.

Der Bundesrath

wird bereits heute Nachmittag um 2 Uhr eine Plenarsitzung halten. Auf der Tagesordnung stehen die Reichstagsbeschlüsse über die Verwaltung des Reichsschuldenwesens, über die Quartierleistung und Naturalleistungen für die Friedens-Armee, über die internationalen Verträge zum Schutze der unterseeischen Telegraphenkabel, über den Berner Vertrag wegen Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst, endlich über Petitionen, welche das Tödten der Schlachtthiere betreffen. An neuen Vorlagen werden dem Bundesrath unterbreitet: Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen über die Anwendung abgeänderter Reichsgesetze auf landesgesetzliche Angelegenheiten, Ergebnisse des Heeres-Ergänzungs-Geschäfts im Jahre 1886 und Entwurf des amtlichen Waaren-Verzeichnisses zum Zolltarif. Im weiteren soll Beschluß gefaßt werden über den vom Reichstage abgeänderten Gesetzentwurf betr. den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen, ferner Ausschußanträge über den ersten Bericht der Vollzugs-Commission betr. den Zollanschluß Hamburgs. Endlich sollen in der heutigen Sitzung gleich Entscheidungen getroffen werden über folgende Gesetze für Elsaß-Lothringen: betr. die Einführung der Gewerbeordnung und das erwähnte Gesetz über Anwendung abgeänderter Reichsgesetze auf landesgesetzliche Angelegenheiten.

Der Bericht der Branntweinsteuer-Commission.

Die Branntweinsteuer-Commission des Reichstags beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung ausschließlich mit der Feststellung des von dem Abg. Gamp erstatteten schriftlichen Berichts über die bisherigen Verhandlungen der Commission. Zu § 4 hatte Abg. Dr. Witte s. Z. angefragt, ob es nicht möglich sei, auf die Aufstellung von Sammelgefäßen in den Brennereien behufs Verhinderung heimlicher Ableitung oder Entnahme von alkoholhaltigen Dämpfen, Lutter oder Branntwein zu verzichten, da der Siemens'sche Controlapparat in anderen Ländern als durchaus sicher und zuverlässig erprobt sei. Von den Regierungscommissaren war damals hervorgehoben worden, daß ein absolut sicheres Urtheil über den Siemens'schen Apparat noch nicht abgegeben werden könne; insbesondere seien, wie vom bairischen Bevollmächtigten Oberzollrath Geiger bestätigt wurde, in Baiern in der letzten Zeit zwei Fälle vorgekommen, in denen das richtige Functioniren des Apparats gestört sei. Auf welche Ursachen diese Störung zurückzuführen, sei noch nicht festgestellt. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit einer absolut sicheren Ermittelung des hergestellten Branntweins sei die Aufstellung von Sammelgefäßen unerläßlich. Gestern gab nun der Oberzollrath Geiger die interessante Erklärung ab, daß bei den in seiner früheren Aussage in Bezug genommenen zwei Fällen, in denen das richtige Functioniren des Siemens'schen Meßapparats gestört gewesen, auf Grund sehr sorgfältiger Untersuchungen festgestellt sei, daß die Angaben des Apparats durchaus richtige gewesen seien, so daß der Apparat als ganz zuverlässig erkannt sei. Diese Erklärung bestätigt, daß die erwähnte Anfrage des Abg. Dr. Witte völlig berechtigt gewesen ist und läßt aufs neue bedauern, daß die Einführung des Meßapparats in den Preßhefefabriken nicht schon längst geschehen ist.

Zu dem Antrag, die zum Gesetzentwurf betr. die Besteuerung des Branntweins eingegangenen Petitionen durch den Beschluß über den Gesetzentwurf für erledigt zu erklären, wurde von freisinniger Seite beantragt, einen besonderen Berichterstatter über die mehr als 1200 Petitionen zu bestimmen, der Antrag aber von der Mehrheit der Commission abgelehnt.

Demnächst beantragte der Vorsitzende Dr. Miquel, mit Rücksicht auf die Zeit, — die Verlesung des Berichts hat bis 1 Uhr gedauert, die Plenarsitzung ist auf 2 Uhr anberaumt, — die Berathung über die **Nachsteuerfrage** und die Schlußbestimmung einer auf heute früh anzuberaumenden Sitzung vorzubehalten. Freiherr von Mirbach beantragte, über die Nachsteuer unter allen Umständen erst **nach Schluß der gestrigen Börse** Beschluß zu fassen, damit dieselbe nicht in der Lage sei, die eben gefaßten Beschlüsse für sich und **zu Ungunsten der Provinz** zu discontiren. Der Antrag Miquel wurde angenommen und die nächste Sitzung auf heute früh anberaumt. Der Reichstag war gestern von Spiritusinteressenten umlagert, welche auf das Ergebniß der Berathungen über die Nachsteuerfrage warteten, aber vergeblich.

Allem Anschein nach ist die Beschlußfassung über den **Tag des Inkrafttretens** des Gesetzes und die **Nachsteuer** in der gestrigen Sitzung deshalb noch nicht erfolgt, weil es bisher unmöglich gewesen ist, eine Verständigung unter den Majoritätsparteien herbeizuführen. Von freisinniger Seite wird befürwortet, das Gesetz am 1. Oktober d. J. in Kraft treten zu lassen, gleichzeitig mit diesem Beschluß aber ein Nothgesetz zu erlassen, durch welches der Einfuhrzoll für Branntwein, entsprechend den Beschlüssen der Commission, erhöht wird und den Brennereien ein umfassenderer Betrieb in den Sommermonaten als bisher untersagt wird. Unter dieser Voraussetzung würde von der Erhebung der Nachsteuer Abstand genommen werden.

Die zweite Berathung der Branntweinsteuervorlage im Plenum ist für nächsten Montag in Aussicht genommen. Dieselbe wird mindestens zwei Sitzungstage beanspruchen.

Der Ausgleich zwischen dem Papst und Italien.

Bezüglich der Nachrichten über den projectirten Ausgleich zwischen dem Vatican und Quirinal betont eine Correspondenz der „Kreuzztg." die Thatsache, daß es dem Papst vor allen Dingen darauf ankommt, sämmtliche Attribute der Souveränetät zurück zu erhalten. Der Papst wird sich also nicht damit begnügen, das Recht der Münzausprägung u. s. w. anerkannt zu sehen, er wird ohne Zweifel auch eine Armee haben wollen, und sei sie noch so klein, bestände sie auch nur aus einem Regiment Carabinieri und einem Regiment Artillerie. Der Papst wünscht nicht in der Lage zu sein, Söhnen edler Geschlechter verweigern zu müssen, ihm auch mit den Waffen zu dienen, und sieht in einer kleinen Armee eine nothwendige Art Leibwache für sich. Darum wird schwerlich davon die Rede sein können, daß man dem Papste nur das vaticanische Gebiet überläßt, wenn auch unter Garantie sämmtlicher Mächte. Europäische Garantieen haben sich schon bereits in anderen Fällen als nicht besonders wirksam erwiesen. Dagegen nimmt man an, daß der Papst schließlich nicht auf Rückgabe der ganzen Stadt Rom bestehen wird.

Dem gegenüber beginnt der vom „Moniteur" excerpirte Artikel der „Civiltà cattolica" mit der Betonung, daß die nothwendige Grundlage für eine Versöhnung zwischen Papstthum und Italien in der päpstlichen Souveränetät bestehe, und in längerer Ausführung wird dann dargethan, daß dieses eine reale, das heißt effective Souveränetät sein müsse. Und indem nun die „Civiltà" die Rechte des Papstes auf Rom im Einzelnen vorführt, schließt sie mit den Worten, welche Papst Leo XIII. in der Consistorial-Allocution vom 23. März 1884 an das heilige Collegium richtete. Diese Worte lauten:

„Auf Grund vieler und nur glorreicher Titel gehört Rom dem römischen Papste. Gott hat es ihm bestimmt, zum Schutze einer höchsten Würde und Unabhängigkeit, für die freie Ausübung seiner geistlichen Gewalt. Auch sind die Rechte, welche der Papst-Souverain auf Rom hat, so geheiligt und unverjährbar, daß keine menschliche Macht, kein politischer Grund, keine Folge der Zeiten sie jemals zerstören, noch auch sie nur mindern oder schwächen könnten!"

Darnach wäre es freilich ausgeschlossen, daß sich die Curie mit einem Theile Roms begnügte.

Die französische Deputirtenkammer

setzte gestern die Berathung des **Militärgesetzentwurfes** fort. Der Deputirte Margaine bekämpfte denselben, da er nothwendig zur Desorganisation der Armee führe. Die weitere Berathung wurde auf Donnerstag vertagt.

Etienne ist zum Unterstaatssecretär der Colonie ernannt worden.

Das englische Unterhaus

beschäftigte sich gestern zuerst mit mehreren Anfragen bezüglich der äußeren Politik. Der Unterstaatssecretär für Indien, Gorst, erklärte auf eine Anfrage, es sei bis jetzt noch kein Plan gefaßt, die **Pischinthal-Bahn** über das Amramgebirge zu führen. Der erste Lord des Schatzes, Smith, erklärte auf eine Anfrage, er hoffe binnen wenigen Tagen die Schriftstücke betreffend die **Convention bezüglich Aegyptens** vorlegen zu können. Betreffs der **Neuen Hebriden** dauerten die Unterhandlungen noch fort, es sei daher eine Vorlage des Schriftwechsels unthunlich. Der erste Secretär für Irland, Balfour, erklärte, die Regierung werde nicht zögern, Alles aufzubieten, um den **Gesetzen in Irland** Achtung zu verschaffen. Bei der sich anschließenden Berathung des dritten Artikels der irischen Strafrechtsbill sprach sich Harcourt, unterstützt von Parnell, dahin aus, die Debatte auf die wesentlichen Amendements zu beschränken.

England und der Vatican.

Unterhandlungen des kürzlich in Rom anwesenden Herzogs von Norfolk mit dem Vatican über Irland und die Wiederherstellung einer officiellen Legation Englands beim Vatican haben, einem römischen Telegramm der „Germ." zufolge, keine concrete Stellung angenommen. Denn der Papst kann aus seiner bisher beobachteten Haltung nicht heraustreten. Es ist aber festgestellt worden, daß intimere Beziehungen zwischen dem Vatican und England herrschen werden. Die Errichtung einer Legation sei nur möglich nach Lösung der irischen Frage.

Ueber die Lage in Afghanistan

wird der „Times" aus Calcutta unter dem 5. Juni telegraphirt, daß nach den bis zum 24. v. Mts. reichenden Nachrichten aus Candahar der Gouverneur im Durbar erklärt habe, daß die Generale des Emir, Sikundur Khan und Gholam Hyder Orakzai sich vereinigt haben. Ihre Truppen lagern jetzt in Karez-i-ahu, in einiger Entfernung von Ataghar, und bestehen aus vier Regimentern Infanterie, drei Regimentern Cavallerie, acht Kanonen und 500 Irregulären, 4500 Mann zusammen. Entscheidende Kämpfe scheinen nicht stattgefunden zu haben. Das vorgeschobene Fort Chaman, im Khojak Amrangebirge, wurde am letzten Dienstag von einer Abtheilung des 19. Bombay'schen Infanterieregiments besetzt.

Die letzten Nachrichten aus dem nördlichen Afghanistan sind von Kabul, den 24. Mai, datirt. Damals befand sich der Emir in Khardeh, einem, wenige Meilen von der Hauptstadt liegenden Orte. Die nördlichen Ghilzais verhielten sich noch ruhig und die Shinwarris beschränkten sich darauf, daß sie sich weigerten, Steuern zu zahlen. Trotz der Unruhen läßt **Abdurrahman** nicht in seiner Härte nach. Er läßt sich eine Erbschaftssteuer zahlen, welche bisweilen die Hälfte des Werthes der Erbschaft beträgt. Außerdem confiscirt er Ländereien, welche für Militärdienste geschenkt worden waren, und vernichtet die darauf bezüglichen Urkunden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er bei allen Klassen seiner Unterthanen verhaßt ist. Die in Pishawur angekommenen Mekka-Pilger berichten, daß die **Russen** eine Zweigbahn von der Askabad-Merw-Linie nach Sarakhs bauen und eine Telegraphenleitung zwischen Pendschdeh und Merw hergestellt wird. In Lahore erhält sich das Gerücht, daß die russischen Beamten mit dem Gouverneur von **Badakshan** und dem Regierer von Chitral intriguiren und der Maharajah Dhuleep Singh in **Kaschmir** und im Pendschab einen Aufstand anzetteln soll. Auch in **Bokhara** sollen unruhige Zustände herrschen.

Die eingeborene **indische Presse** bespricht die drohende Haltung der Russen wieder vielfach. Einige Zeitungen rathen einen Vormarsch auf Candahar an und eine geht so weit, der britischen Regierung eine Annexion Afghanistans zu empfehlen. Die Organe der gewerbsmäßigen Agitatoren nehmen wieder ihren alten Standpunkt ein. Wenn England die Inder nur als Beamte anstellte und ihnen repräsentative Institutionen gäbe, so könne es dem Vormarsch der Russen gleichgiltig zuschauen.

Deutschland.

✻ **Berlin**, 7. Juni. Der **Kaiser** empfing heute den Besuch des aus Potsdam herübergekommenen kronprinzlichen Paares. Ueber das Befinden des Monarchen wird gemeldet, daß derselbe in vergangener Nacht im ganzen gut geschlafen, daß sich aber eine leichte katarrhalische Reizung der Augen eingestellt habe.

Berlin, 7. Juni. Die erste Lesung der Novelle zum **Postdampfergesetz** würde erheblich rascher zum Abschluß gelangt sein, wenn es dem **Abg. Rintelen, dem bekannten Mitglied des Centrums** (Die Bezeichnung „nat.-lib." in dem telegraphischen Kammerreferat von heute Morgen ist ein Satzfehler. D. Red.), nicht gefallen hätte, in eine nachträgliche Kritik des früheren Vertreters von Bremen, Herrn H. H. Meier, Directors des Norddeutschen Lloyd, wegen dessen Verhaltens in der Reichstagscommission, welche das Postdampfergesetz berathen hat, einzutreten. Wenn Herr Rintelen sich berechtigt hielt, dem abwesenden Herrn Meier Vorwürfe zu machen, so hätte er diese auch gegen den anwesenden Wörmann erheben müssen; denn die Herren Meier und Wörmann waren damals beide Mitglieder der Commission. Irrthümlich ist aber die Unterstellung Rintelen's, Meier habe in der Commission dem Norddeutschen Lloyd das Bett zurecht gemacht. Es ist doch notorisch, daß nach dem Zustandekommen des

---

Stadt-Theater.

✿ Die Münchener Volksschauspieler haben gestern ihre Vorstellungen unter recht lebhafter Betheiligung des Publikums und mit ganz entschiedenem Erfolge begonnen. Wir dürfen nach diesem Eingang hoffen, daß die wackeren Künstler, die ja selbst das Recht der Natur auf der Bühne vertreten, den Wetteifer mit den Lockungen der Frühlingsnatur draußen siegreich bestehen werden. Sie haben gleich am ersten Abend bei den im Hause Anwesenden allgemeines Verständniß gefunden, obwohl der Dialect, den sie reden, dem Ohre des Norddeutschen sehr ungewohnt ist. Aber es helfen auch zwei Umstände zum Verständniß der Worte: einmal sprechen die Darsteller laut, deutlich und nicht allzu schnell, so daß man sich bald in die fremde Mundart hineinfindet; dann aber wird das Verständniß wesentlich durch die Einheitlichkeit der Darstellung unterstützt; Mimik, Geberden und der seelische Ausdruck der Stimme stehen mit dem Sinn der Worte im vollen Einklang. Auch die Darsteller unter einander befinden sich immer in vollster Harmonie, alles greift in einander, wie im wirklichen Leben, und daher erregen sie auch die Illusion der realen Welt, zumal sie derselben durch vollkommene Treue in Kostümen, Decorationen und sonstiger Ausstattung zu Hilfe kommen. Nicht zum wenigsten trägt dazu die unbedingte Sicherheit im Texte bei, welche den Souffleurkasten entbehrlich gemacht hat. Selbst die Kritik, welche die Künstlerberechtigung der Dialect-Dramatik oder dieser Bauernstücke insbesondere in Zweifel ziehen sollte, wird nicht bestreiten können, daß die Art, wie unsere Gäste ihre Stoffe ins Leben einführen, in Wahrheit Kunst genannt werden muß. Und das gilt nicht nur von den Hauptdarstellern, sondern auch von den Vertretern der kleineren Rollen, die ihre Stellen in dem Gesammtbilde durchaus dem Ganzen angemessen ausfüllen. Es ist ein besonderes Verdienst des Directors am Gärtnerplatz in München, des auch bei uns noch in bestem Andenken stehenden Herrn Georg Lang, daß er dies specielle Genre der darstellenden Kunst treulich weiter pflegt und durch den Urlaub, den er seinen Künstlern alljährlich gewährt, allmählich auch dem übrigen Deutschland vorführen läßt.

Wie schon in einem früheren Artikel an dieser Stelle erwähnt ist, hat sich für unsere Künstler ein immer reichhaltigeres Repertoire gefunden. Hermann v. Schmidt, Anzengruber, Maximilian Schmidt, Ganghofer und Neuert — der Letztere zugleich einer der Hauptkräfte dieser Gesellschaft — haben schon eine stattliche Zahl von Volksstücken in oberbairischer Mundart geschaffen und anderes bereits Vorhandene in diese umgearbeitet. Von den beiden zuletzt Genannten rührt „der Herrgottschnitzer von Ammergau" her, der gestern gespielt wurde. Das Stück ist hier bereits vor einigen Jahren von der ständigen Gesellschaft gegeben und recht beifällig aufgenommen worden. Und doch erschien es uns gestern in der eigenartigen Behandlung unserer Gäste vollkommen neu. Der dramatische Bau des „Herrgottschnitzer's" theilt mit anderen Volksstücken, auch solchen in schriftdeutscher Mundart, die Eigenthümlichkeit, daß die dramatische Handlung nicht eben bedeutend ist und sich nicht schnell und kräftig entwickelt. Der Gang derselben ist im Gegentheil absichtlich verlangsamt, um zum Einschieben ausgeführter Einzelbilder Raum zu gewähren. Und in der in allen ihren Details naturgetreuen Ausführung dieser Einzelbilder leistet nun eben unsere Gesellschaft Vortreffliches. Hier glauben wir in ein Stück wirklichen Lebens hineinzuschauen, das uns durch seine Besonderheit lebhaft fesselt, so bei dem Wirthshaustreiben bei dem Klosterwirth im ersten Act, bei der Scene auf der Alm im zweiten und bei dem Hochzeitsfest auf der Tenne im dritten Act. Gesang zur Zither, Chorgesang, Tanz, vor allem der virtuos ausgeführte Schuhplattl-Tanz, wirken hier mit, das Volksleben in überraschender Naturtreue vorzuführen.

In den Hauptpartien lernten wir bedeutende schauspielerische Kräfte kennen. Der alte Pecherlehnl wurde von Hrn. Neuert in einer bis ins Kleinste dem Leben abgelauschten, durchaus einheitlichen Charakterzeichnung, wahr und ergreifend in den rührenden Scenen gegeben. Die Loni des Fräul. Thaller war ein frisches, kräftiges Landmädchen, resolut, lustig, aber auch, wo es nöthig, mit Innerlichkeit des Gefühls ausgestattet, die von aller Sentimentalität frei war. In dem Herrgottschnitzer Pauli des Hrn. Albert hatte sie einen stattlichen Mitspieler, voll zarter Empfindung und doch selbstbewußter Männlichkeit. Die Inhaber der weniger bedeutenden Rollen wollen wir nur nennen, wiederholen aber, daß Keiner dabei etwas schuldig blieb. Frl. Schönchen, die „Frieb" der Münchner spielte die Mutter des Pauli, Frl. Metttinger das träge Resl, Frl. Sigler zeigte sich als tüchtige Jodlerin. Hr. Weinmüller (Klosterwirth), Hr. Berndl (Baumiller), Hr. Beck (Muckl), Hr. Herz (Hochzeitlader) griffen geschickt in die Darstellung ein. Besonderes Interesse erregte die Episode des Gaisbuben Loisl, welche von Hrn. Hofpauer — dem Director des Ensembles — mit drastischer Komik höchst wirksam durchgeführt wurde. In dem Schuhplattltanz zeigten die Herren Egger, Stöhr und Jäger eine staunenswerthe Gewandtheit.

Gesetzes Verhandlungen stattgefunden haben, wonach die beiden Concurrenten (Bremen und Hamburg) sich in die Subvention, d. h. die ostasiatische und die australische Linie theilen sollten; daß aber der Norddeutsche Lloyd diese Theilung ablehnte, in der Ueberzeugung, daß ein Unternehmen nur durch Uebernahme beider Linien festen Boden gewinnen könne. Ebenso unrichtig ist die Behauptung, daß Herr Meier damals für Triest als Anlaufhafen eingetreten sei. In der Commission hatte zunächst Staatsminister v. Bötticher den Antrag, Triest im Gesetze selbst als Anlaufhafen zu bezeichnen, für unannehmbar erklärt; aber da unter anderen Bedingungen eine Majorität nicht zu haben war, fügte man sich bis auf weiteres. Jetzt, wo man der Mitwirkung des Centrums nicht mehr bedarf, ändert man das Gesetz eben, worüber diejenigen Mitglieder des Centrums, die damals nur für Triest stimmen wollten, Klage führen.

π **Berlin**, 7. Juni. Durch die Presse gehen verschiedene Notizen über **Reisepläne des Reichskanzlers**. Aus zuverlässiger Quelle hören wir, daß ärztlicherseits bereits seit Wochen auf eine Uebersiedelung des Fürsten Bismarck auf's Land gedrungen wird, mit der Motivirung, daß ein Luftwechsel und die Ruhe des Landlebens zur Wiederherstellung der durch Ueberarbeitung angegriffenen Gesundheit des Kanzlers unumgänglich nothwendig sind. Wenn Fürst Bismarck dem Rathe des Arztes bisher nicht Folge geleistet hat, so ist dies lediglich darauf zurückzuführen, daß er durch heftige rheumatische Muskelschmerzen bisher am Reisen verhindert gewesen ist. In Folge dieses Leidens war es dem Kanzler auch unmöglich gemacht, an den Festlichkeiten in Kiel theilzunehmen.

* **[Von unserem Kaiser]** circulirt gegenwärtig in Berliner Offizierkreisen folgende der „Elbf. Z." von zuverlässiger Stelle als völlig wahr bezeichnete reizende Geschichte. Vor einiger Zeit beabsichtigte Se. Majestät das Regiment der Gardes du Corps zu besichtigen und bei jener Gelegenheit das neue Offiziercasino der bezeichneten Truppe in Augenschein zu nehmen. Schlechtes Wetter behinderte ihn, die militärische Besichtigung auszuführen, während die allmählich eingetretene Besserung der Witterung ihn in den Stand setzte, bei der Einweihung des Casinos zugegen zu sein. Bei dem sehr opulenten Frühstück bemerkte der hohe Herr zum General v. Albedyll: „Nun werden die Leute denken: Dienst thun konnte er nicht — aber frühstücken — das kann er!"

* **[Prinzessin Friedrich Karl]** ist, aus Italien zurückkehrend, am Sonntag, den 5. d., mit ihrem Gefolge in München eingetroffen. Von dort beabsichtigt dieselbe zu einem mehrwöchigen Kuraufenthalt sich nach Marienbad zu begeben.

* **[Prinz Ludwig von Baiern]**, der älteste Sohn des Prinzregenten von Baiern und voraussichtliche Nachfolger auf dem bairischen Thron, ist, wie man der „Post" aus München berichtet, auf den von ihm geäußerten Wunsch, einmal an den Sommer-Uebungen der Marine Theil nehmen zu können, vom Kaiser eingeladen worden, den diesjährigen Manövern der deutschen Flotte beizuwohnen.

[Die dritte Berathung des Kunstbuttergesetzes] wird im Reichstage nächsten Freitag stattfinden.

* **[Verzinsung der neuen Reichsanleihe.]** Nach zuverlässigen Informationen wird die Reichsregierung auch bei den für 1887/88 nothwendigen Anleihen an einer Verzinsung von 3½ Procent festhalten.

* **[Secretär des archäologischen Instituts in Rom.]** Wie nach der „Nat.-Ztg." verlautet, ist als Nachfolger für den viel betrauerten Professor W. Henzen als Secretär des archäologischen Instituts in Rom der zeitige Secretär des archäologischen Instituts zu Athen Professor Petersen in das Auge gefaßt.

* **[Vermehrung der Berufsconsulate.]** In dem Personal der Berufsconsulate findet, wie die „Kreuzztg." schreibt, gegenwärtig eine überaus lebhafte Bewegung statt. Die Vermehrung der Berufsconsulate ist eine stetige; seit einigen Jahren bereits bringen die Etats alljährlich Vorschläge über Errichtung neuer Berufsconsulate, und weiter gewöhnlich zahlreiche Umwandlungen bestehender. In den auf das Inkrafttreten des Etats folgenden Monaten vollziehen sich dann immer die betreffenden Veränderungen, und das ist auch gegenwärtig der Fall. Bemerkenswerth ist auch jetzt wieder, daß eine nicht geringe Anzahl dieser Aemter commissarisch besetzt werden muß, da ein Mangel an geeigneten Persönlichkeiten gegenwärtig noch im Ressort des Auswärtigen Amtes besteht.

* **[Noch einmal die „Schrecken" des Melinits.]** In Bezug auf das französische Melinit wird der „Deutschen Heereszeitung" geschrieben:

„Eine der Hauptfabriken für die Herstellung des Melinits war die Pulverfabrik zu Angoulême, und diese hat in jüngster Zeit die Weisung erhalten, die weitere Herstellung von Melinit aufzugeben. Somit ist durch die Heeresverwaltung selbst dem Melinit das Urtheil gesprochen, und die mit lauter Stimme ausposaunten Erfolge dieses einzigen Sprengmittels waren nichts als Redensarten, denn der Sachverständige wußte gar wohl, daß selbst viele solcher Melinitgeschosse ein Fort oder Festungswerk nicht sobald vom Erdboden verschwinden machen oder in einen Schutthaufen verwandeln konnten. Diese Ueberhastung des französischen Kriegsministers, welcher einen neuen Sprengstoff in die Geschoßtechnik auf Grund nicht völlig erschöpfender Versuche einführte, hat dem Lande sehr viel Geld gekostet, und zu den 50 Mill. Franken treten noch mehrere Menschenleben, welche dem Melinit erlegen sind, und zwar gehörten dieselben dem eigenen Heere an."

Und welche Rolle hat das Melinit bei den letzten Wahlen gespielt?

* **[Deutschfreisinniger „Abfall" im Wahlkreise Merseburg.]** Die „Halle'sche Ztg." berichtete neulich über den Abfall von 35 „deutschfreisinnigen" Vertrauensmännern, welche sich auf einer Versammlung in Schkeudnitz vom 19. Mai d. J. für den Anschluß an die nationalliberale Partei erklärt hätten. Natürlich lief diese Notiz, mehr oder weniger glossirt, durch die ganze gouvernementale Presse: Sie hat bloß einen Fehler: sie ist nicht richtig. Denn diese „Deutschfreisinnigen" haben schon bei der letzten Wahl für den freiconservativen Candidaten Neubarth gestimmt!

△ **[Der Zollanschluß Hamburgs.]** Der Antrag der Bundesrathsausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, betr. den ersten Bericht der Vollzugscommission für den Zollanschluß Hamburgs vom 24. Februar 1887, hat folgenden Wortlaut:

„Der Bundesrath wolle beschließen:

I. Die dem ersten Bericht der Vollzugscommission für den Zollanschluß Hamburgs vom 24. Februar 1887 beigefügten Regulativ-Entwürfe werden in der aus der Anlage ersichtlichen Fassung mit Geltung für das ganze Zollgebiet genehmigt; das Privatlager-Regulativ und das Weinlager-Regulativ jedoch unter dem Vorbehalt der Abänderung des § 108 des Vereinszollgesetzes dahin, daß die Lagerfrist für Privat-Transitlager eine unbeschränkte ist. Ueber den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Regulative bleibt weitere Beschlußfassung vorbehalten. Mit diesem Zeitpunkte treten die zur Zeit giltigen Regulative für Privatlager, für Theilungslager, betreffend die Zollerleichterungen für den Handel mit fremden Weinen und Spirituosen, und die fortlaufenden Conten betreffend außer Geltung.

II. Mit dem Inkrafttreten des zu I. genehmigten Privatlager-Regulativs wird das Niederlage-Regulativ dahin abgeändert, daß 1) im § 29 die folgenden Sätze gestrichen werden: „Bei Berechnung der Lagerzeit ist die in anderen Niederlagen oder in Privatlagern, welche unter amtlichem Mitverschluß stehen, nicht jedoch die in freien Niederlagen zugebrachte Zeit zu berücksichtigen. — Die für beschränkte Niederlagen bewilligte Frist wird ohne Rücksicht auf die etwa bereits in anderen Niederlagen stattgehabte Lagerung gewährt; doch darf die Lagerzeit im Ganzen 5 Jahre nicht überschreiten."; — 2) hinter § 40 folgender neuer Paragraph mit dem Marginale „VI. Theilungslager" eingeschaltet wird: „§ 40a. Theilungslager unter Mitverschluß der Zollverwaltung (§ 1 lit. b. des Privatlager-Regulativs) können auch in abgesonderten Räumen der öffentlichen Niederlage, welche für sich verschließbar sind und für deren Einrichtung und Unterhaltung der Niederlager nach Anleitung des Amts Sorge zu tragen hat, zugelassen werden. — Derartige Theilungslager sind im Allgemeinen nach den Bestimmungen des Niederlage-Regulativs und den für die betreffende Niederlage bezüglich der Theilungslager erlassenen besonderen Vorschriften zu behandeln. — Auf Wein- und Spirituosen-Theilungslager in öffentlichen Niederlagen finden die Bestimmungen in den §§ 1 bis 10 des Weinlager-Regulativs mit der Maßgabe Anwendung, daß die Gestattung eines solchen Lagers nicht an die Bedingung eines bestimmten Lagerbestandes (§ 2 a. a. O.) geknüpft ist. — Bei anderen zu derartigen Theilungslagern zugelassenen Flüssigkeiten, mit Ausnahme von Mineralöl, können nach Anordnung der Directivbehörde die vorstehenden Bestimmungen ebenfalls in Anwendung gebracht werden."; — 3. das Marginale des § 41 die Ziffer VII. erhält.

III. Die im § 31 Absatz 1 des neuen Conten-Regulativs vorgeschriebene vorläufige Abrechnung am Schlusse des ersten Halbjahres kommt für die Conten in den demnächst an das Zollgebiet anzuschließenden Gebietstheilen in dem ersten Jahre nach dem Zollanschluß in Wegfall."

* **[Eine neue Welfenschrift.]** Bei einer Wiener Buchhandlung ist unter dem Titel: „Autobiographie du Baron Erneste de Linden" die Selbstbiographie dieses mehrfach genannten welfischen Parteigängers erschienen; sie ist von dem in England lebenden Sohne des Verstorbenen herausgegeben worden, und zwar bezeichnenderweise in französischer Sprache.

* **[Die „schwarze Hand" des Anarchismus.]** Ueber den verhafteten Neve wird der „Köln Ztg." geschrieben: Das Bild dieser so lange verfolgten und so oft vergeblich gesuchten „schwarzen Hand" des Anarchismus ist ein höchst charakteristisches. Seine Physiognomie drückt eine Vereinigung von wildem Fanatismus und rohem Verbrecherthum aus. Ein starker, energischer Kopf, ein wilder, trotziger Blick aus großen, dunklen Augen, die er mitunter verschlagen zusammenzieht, ein langer, schwarzer Schnurbart, dunkles, zurückgekämmtes Haupthaar kennzeichnen ihn. Theils um ihn besser zu bewachen, theils weil er mit den in Magdeburg wegen Verbreitung verbotener Schriften verurtheilten Anarchisten in Verbindung gestanden zu haben scheint, wollte man ihn anfangs auf die Festung Magdeburg bringen; man nahm jedoch davon Abstand und setzte ihn in Leipzig fest. Eine strenge Bewachung scheint angebracht, denn schon vor einigen Wochen soll die deutsche Polizei von London aus benachrichtigt worden sein, daß anarchistische Sendlinge nach Deutschland gereist wären, um Neve zu befreien. Obgleich der Ort, wo Neve gefangen sitzt, in guter Absicht streng geheim gehalten wurde, ermittelten ihn die Anarchisten doch, wie aus ihren Blättern hervorging, noch bevor die Sache in die Presse kam. Die in Leipzig getroffenen Vorsichtsmaßregeln brachten es mit sich, daß die Polizei ein schärferes Auge auf alle socialistischen Elemente richtete. Man fand nun, daß einige Socialisten Umgang mit verdächtigen Personen hatten, und schritt neulich zu der Verhaftung eines Lackirers und Malers Numens Patsweit. Derselbe war schon im vorigen Jahre, Mitte September, in Haft genommen; man hatte ihn damals im Verdacht, die Friedenseiche im Rosenthal zu Leipzig angesägt und anarchistische Schriften verbreitet zu haben. Das Reichsgericht lehnte jedoch damals die Anklage ab und er wurde wieder auf freien Fuß gesetzt. Jetzt war er gerade im Begriff, Leipzig zu verlassen, um auszuwandern, als er in Haft genommen wurde. Der mit Neve inhaftirte Socialist Groß (nicht Grün, wie einige Blätter schreiben) ist — wie es heißt — nur in geringem Maße belastet.

* **[Die Machtstellung der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft.]** Das „Deutsche Tageblatt" bringt ziffermäßige Angaben über die Macht, mit welcher die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft unter Führung des Dr. Carl Peters daran geht, ihr Schutzgebiet von 30 000 Quadratmeilen zu besetzen und auszubeuten. Darnach hat die ostafrikanische Gesellschaft zur Zeit auf ihren Stationen 26 Herren. Dr. Peters bringt eine weitere Verstärkung von 28 Herren; 5 Deutsche sind noch unterwegs, außer einem Missionar mit Familie. Weiterhin hat Herr Peters noch einen arabischen Plantagenaufseher mit 12 Fellahs engagirt. Dazu kommen noch im Sommer die 12 Laienbrüder mit 2 Priestern. „Das ist immerhin eine Macht in der Hand eines entschlossenen und umsichtigen Führers", heißt es im „Deutschen Tageblatt". — Dazu bemerkt die „Freis. Ztg.": „Diese Macht besteht also, wenn wir richtig rechnen, aus 87 Personen einschließlich der Fellahs und der Priester und ausschließlich der Familie des Missionars, deren ziffermäßige Stärke nicht angegeben ist. Diese 87 Personen, viele Meilen von der Küste entfernt im Innern des Landes und über Tausende von Quadratmeilen zerstreut, ohne jede Verbindung unter einander, sollen eine „Macht" darstellen! Die Gesellschaft würde höchstens etwas bedeuten, wenn sie an einem einzelnen Punkte unmittelbar an der Küste concentrirt wäre."

* **In Münster** ist nunmehr unter Leitung eines älteren katholischen Geistlichen das seit dem vorigen Jahre geplante **afrikanische Seminar**, ein Convict für Theologie Studirende der königlichen Akademie, welche sich den afrikanischen Missionen widmen wollen, eröffnet worden. Bis jetzt wurden drei Zöglinge aufgenommen. Das große und schön gelegene Anstaltsgebäude wurde schon in früheren Jahren zu einem amerikanischen Seminar benutzt.

Oppeln, 6. Juni. Der Cultusminister hat die hiesige königl. Regierung zur Prüfung der Frage angewiesen, ob die deutsche evangelische Bevölkerung des Regierungsbezirks **doppelte Schullasten** zu tragen hat und wie eventuell in jedem einzelnen Falle Abhilfe zu schaffen wäre. Für jeden einzelnen Fall soll auch darüber berichtet werden, ob und wie die Interessenten der katholischen Schule bewogen werden können, die evangelischen Hausväter, welche zur Unterhaltung einer eigenen evangelischen Schule beitragen müssen, von der Beitragspflicht für die katholische Schulanstalt zu befreien.

Darmstadt, 7. Juni. **Prinz Alexander v. Battenberg** ist gestern zum Kurgebrauch nach Kissingen gereist, woselbst er das Kurhaus bewohnen wird.

München, 5. Juni. Der Secondelieutenant a. D. Rep. Schnierer war bekanntlich aus Anlaß eines Artikels der „Amb. Volksztg.", die er eine Zeit lang als verantwortlicher Redacteur zeichnete, im vergangenen Herbst wegen Beleidigung des Gesammtministeriums verurtheilt worden. Der Artikel gehört zu der bekannten Kategorie, die sich aus der Erregung über die Königskatastrophe entwickelte. Jetzt ist Hrn. Schnierer auch der Offiziersstitel aus Anlaß dieser Affäre und die Berechtigung zum **Tragen der Uniform aberkannt worden.**

Straßburg, 6. Juni. Zu der „Times"-Meldung vom angeblichen **Rücktritt des Fürsten Hohenlohe** bemerkt die „Straßburger Post": „Für jeden, der die hiesigen Verhältnisse kennt, bedarf es kaum noch einer besonderen Erwähnung, daß diese Nachricht vollständig aus der Luft gegriffen ist. Es ist nichts vorgekommen, das zu solcher Nachricht Anlaß gegeben haben könnte, und der Fürst denkt gerade unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen nicht daran, den Posten zu verlassen, auf welchen des Kaisers Vertrauen ihn berufen hat.

* **Aus Elsaß-Lothringen**, 5. Juni, wird der „Magdb. Ztg." geschrieben: Die hochgradige Erregung, welche in den letzten Monaten bei der Bevölkerung des Reichslandes, und zwar sowohl in den höheren wie niederen Schichten, in den Städten wie auf dem Lande, zu Tage trat, scheint sich noch immer nicht legen zu wollen, trotzdem es die Regierung den zu Tage tretenden Ausschreitungen gegenüber durchaus nicht an der nöthigen Strenge fehlen läßt. Die Zahl der Fälle, in denen Personen wegen Beschimpfung der deutschen Fahne, Ausstoßens aufrührerischer Rufe, Kundgebungen mit französischen Fahnen und Schleifen, Majestätsbeleidigungen 2c. zum Theil zu recht empfindlichen Freiheitsstrafen verurtheilt werden mußten, belaufen sich bereits in die Hunderte. Allein die Zaberner Strafkammer hat in den letzten Tagen über 16 Rekruten wegen Beschimpfung der deutschen Flagge sechswöchentliche bis zehnmonatliche Gefängnißstrafe verhängt. Gleichwohl brachten die Pfingstfeiertage wieder eine ganze Reihe antideutscher Kundgebungen, darunter einen thätlichen Angriff auf eine Schildwache, sowie die Umwandlung der deutschen Farben eines Grenzpfahls in französische.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 6. Juni. In Czegled sollte der Antisemit Verhovay seine Programmrede für die Wahlen halten; als Vorläufer davon erhielten alle wohlhabenden Juden Drohbriefe, binnen 14 Tagen die Stadt zu verlassen, sonst werde ihnen der rothe Hahn aufs Dach gesetzt werden. Nachts wurde der Laden eines jüdischen Bewohners beraubt. In Folge dessen hat der Bürgermeister von hier Militär requirirt, welches gleichzeitig mit Verhovay in Czegled eintraf. Der Bürgermeister machte Verhovay für jede Ruhestörung verantwortlich und drohte mit sofortiger Verhaftung, eventuell Niedermachung bei der ersten Aufreizung. Diese brutale Sprache wirkte. Verhovay sprach zum Volk in Gegenwart des Militärs. Die Ruhe wurde nicht weiter gestört, bloß dem Commandanten der Husaren-Escadron wurden die Fenster eingeschlagen. (Frankf. Ztg.)

Frankreich.

* **[Ein Brief Boulangers.]** General Boulanger muß immer noch von sich reden machen. So hat er an die Leiter zweier Lokalblätter seiner engeren Heimath, der Bretagne, an die „Dépêche" in Brest und den „Avenir" in Rennes, ein vom 26. Mai datirtes Schreiben folgenden Inhalts gerichtet:

„Herr Chefredacteur! Eine gewisse Presse und gewisse Anhänger, die über jede Erwartung hinaus zahlreich sich zusammengefunden, organisiren eine Massenpetition, eine Art Plebiscit, um meinen Eintritt in das neue Cabinet gegen die freie Entschließung des Staatsoberhauptes durchzusetzen. Glauben denn die Bürger, welche sich zu dieser lärmenden Kundgebung hergeben, daß ich Bonaparte spielen will? Haben dieselben denn einen Retter nothwendig und fühlen sie sich zu Sklaven geschaffen? Wie? Halten sie etwa meine Person und meinen Charakter für so erbärmlich, daß sie zu glauben oder zu hoffen wagen, ich würde Hand an die Freiheit des Landes legen? Sie beleidigen mich in tiefster Seele, wenn sie mir eine derartige Absicht zuschreiben, eine Absicht, vor welcher selbst die Ehrenhaftigkeit des Marschalls Mac Mahon zurückschreckte! Diese vermeintlichen Bürger halten mich also für einen gemeinen und niedrig denkenden Despoten, den sie ausbeuten und zu Gewaltschritten, zu einem neuen 18. Brumaire (dem Staatsstreichtage des ersten Consuls), zu Staatsstreichen verführen möchten! Und dabei nennen sie sich prahlerisch Republikaner, die einzigen aufrichtigen Republikaner, diese Speichellecker, diese Verräther! Ich rechne darauf, daß meine Mitbürger nach Veröffentlichung dieses Schreibens meine Entrüstung über ein derartiges Vorgehen begreifen werden. Sie sollen in mir einen Patrioten, einen Soldaten, einen loyalen Bretonen sehen, nicht einen ehrgeizigen Korsen, der den Degen gegen die Institutionen erhebt, welche das Land sich nach freier und eigener Bestimmung gegeben. Ich bin ein Mann der Freiheit und werde nie ihr Mörder sein! Mein Degen steht Frankreich und der Republik gegen die Angriffe der Fremden zur Verfügung. Aber ich verachte das Parteigängerwesen und werde mit seiner Hilfe nie ein Mandat annehmen. Würden übrigens nicht die, welche mich aus Haß gegen die Opportunisten und andere Republikaner in die schwindelnde Höhe erheben wollen, die Ersten sein, mich zu stürzen, wenn ich ihnen nicht alle Mittel dazu nehmen würde? Oh, ich kenne sie! Ich werde also nur das Portefeuille acceptiren, wenn es mir angeboten wird, aber jede antirepublikanische Pression, welche man auf den Staatschef ausüben will, zurückweisen. Ueberdies werde ich Letzteren bitten, diese schwere Last für einen Anderen, Würdigeren, als ich es bin, zu reserviren. General Boulanger."

Man muß abwarten, ob dieser Brief authentisch ist.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Juni. Der britische Consul in Wan wurde auf der Reise von Mosul nach Wan bei Seert **von Räubern angefallen**, welche ihn völlig ausraubten. Der Consul hat sich, da er keine Genugthuung bekommen konnte, telegraphisch an die hiesige britische Botschaft gewandt.

Rußland.

* **[Ein echt russisches Geschichtchen]** wird dem „B. Tagebl." von befreundeter Seite aus Petersburg übermittelt: Das neueste russische Zollgesetz weist bekanntlich eine wahre Unsumme von Zollerhöhungen auf, aber auch „eine" ganz wunderbare Zollerniedrigung, und sie ist es, die einige smarte Leute vor Vergnügen Luftsprünge ausführen ließ, den Unglücklichen aber, die sie verschuldet, schon eine ganze Weile schwerstes Kopfzerbrechen verursacht. Im letzten Zolltarif sind nämlich „Kupferrückstände" nur mit einem Zoll von 7 Kopeken Gold belegt, anstatt mit 2 Rubel 50 Kopeken Gold, welcher Riesenschutzzoll hauptsächlich auf Andrängen des Staatssecretärs Polowzew festgesetzt wurde, der als fünfzigfacher Millionär zugleich auch der Besitzer sehr bedeutender Kupferbergwerke ist. Wie dieser Fehler bei der Redaction des betreffenden Tarifs sich eingeschlichen, weiß man noch nicht, doch handelt es sich jedenfalls um ein Versehen, das in der — Reichskanzlei gemacht wurde. Niemand war darob froher, als einige Speculanten. Waggonweise bestellten diese Herren Kupferabfälle aus dem Auslande, verzollten sie pro Pud mit 7 Kopeken und machten ein glänzendes Geschäft. In der Reichskanzlei aber ließen die Sünder betrübt die Köpfe hängen und zermarterten ihr Gehirn, wie dies kleine Versehen am besten zu redressiren sei? Am einfachsten, meinen verschiedene jener Kopfhänger, wäre es, eine ganz neue Vorstellung über die Kupferzölle beim Kaiser zu machen, denn dann könnte der jetzige Schnitzer, ihm gegenüber, gänzlich verschwiegen bleiben.... Schlüssig über den einzuschlagenden Weg sollen die Herren aber noch nicht geworden sein.

Amerika.

Philadelphia, 4. Juni. In Key West, Florida, ist das **gelbe Fieber ausgebrochen**. Die Kurgäste reisen deshalb ab. 16 Fälle, wovon 4 tödtlich verliefen, sind den Behörden bisher zur Anzeige gebracht. Auf Befehl der Regierung werden die Postsäcke der zwischen Key West und Cuba fahrenden Schiffe ausgeräuchert. Auch ist eine strenge Quarantäne in den nördlichen Häfen angeordnet.

Gladstone in Wales.

ac. **London**, 6. Juni 1887.

Die große Mehrheit der Morgenzeitungen glaubt nicht daran, daß es Gladstone mit seinen Reden in Wales gelingen wird, die liberalen Unionisten wieder unter seine Fahne zu schaaren. Die „Times" schreibt: „Gladstone gab sich am Samstag den Anschein, als wünsche er mit Lord Hartington zu verhandeln; da aber der Ex-Premier selbst zugiebt, daß Lord Hartington niemals der Einsetzung einer mit noch so beschränkten Machtvollkommenheiten ausgerüsteten Legislatur für ganz Irland habe beistimmen wollen und das Abkommen nach Gladstone's Worten auch den Parnelliten genehm sein muß, ist es nicht leicht, an die bona fides des Anerbietens zu glauben. Außerdem aber sind die liberalen Unionisten durch die letzte Entwickelung jenes unglücklichen Handels mit den Parnelliten, durch die Ermuthigung der Obstructionen, die Inschutznahme von Verbrechen, das Bündniß mit den eingestandenen Feinden Englands und den Feinden von Eigenthum und Gesetz zu sehr angeekelt. Gladstones Vertheidigung der Obstruction legt die Art an die Wurzel der Macht des Unterhauses. Nichts kann skandalöser sein, besonders für einen Minister, welcher der Urheber der Gesetze des Jahres 1881 ist, als die Behandlung der Frage, welche jetzt sogar die Homerule in Schatten stellt. Man darf hoffen, daß auch die gemeinen Schmeicheleien, welche Gladstone einem überwundenen Nationalismus spendete, nicht die Warnungen des gesunden Menschenverstandes ersticken wird."

„Gladstone verfolgt", sagt der „Standard", „mit seiner Reise nach Wales noch andere Ziele, als nur eine akademische Rede zu halten. Seine zwei in Singleton gehaltenen Ansprachen dienten augenscheinlich nur dem Zwecke, den liberalen Unionisten anzukündigen, daß er jetzt Vorschlägen zugänglich ist über die Frage, ob die irischen Vertreter in Westminster ferner sitzen sollen. Alles in Allem genommen, ist diese Frage aber nicht von hervorragender Bedeutung. Wollte Gladstone sich auch noch so nachgiebig in diesem Punkte zeigen, so würde er dadurch die fundamentalen Einwände der liberalen Unionisten gegen seine irischen Vorlagen nicht entkräften. Ist einmal eine irische Legislatur in Dublin errichtet, mag sie auch noch so beschränkte Vollmachten besitzen, so wird alles Uebrige von selbst nachfolgen. Parnell weiß das sehr gut. Das Einzige, was er fordert, ist ein Parlament in College-green. Wenn Gladstone hofft, daß er Lord Hartington und Chamberlain auf diesen Köder locken kann, so muß er eine sehr geringe Meinung von ihrem Scharfsinn oder von der Ehrlichkeit ihrer Ueberzeugung hegen."

Die Gladstonianische „Daily News" meint, daß die Worte Gladstone's am Samstag einen tiefen Eindruck auf das Land machen werden. Es liegt in ihnen das Anerbieten ausgedrückt, mit Allen zusammenzuwirken, welche die irische Frage auf Grundlage der Homerule gelöst zu sehen wünschen. Von der Gegenpartei sind nicht so versöhnliche Vorschläge gemacht und ist keine solche Bereitwilligkeit zu einem Compromiß gezeigt worden. Es wird nicht Gladstone's Schuld sein, wenn der Zwist der Liberalen nicht geheilt wird. Nicht er und seine Anhänger sind unversöhnlich.

Von der Marine.

* Der Dampfer „Salier", mit dem Ablösungscommando für den Kreuzer „Albatroß", ist am 6. Juni c. in Largbay (Südaustralien) eingetroffen und an demselben Tage wieder in See gegangen.

Am 9. Juni: S.-A. 3,32, S.-U. 8,26. **Danzig, 8. Juni.** M.-A. 11.10. M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 9. Juni, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkig bei auffrischenden, böigen bis starken Winden bei wenig veränderter Temperatur; zeitweise Regen bei Gewitterneigung.

* **[Neue Felddienst-Ordnung.]** Durch eine in diesen Tagen vom „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlichte allerhöchste Ordre vom 23. Mai hat der Kaiser die von uns bereits mehrfach erwähnte neue Felddienst-Ordnung genehmigt und gleichzeitig bestimmt, daß die darin enthaltenen Grundsätze und Festsetzungen für die Zukunft allein maßgebend sein sollen. — „Der hiernach für die praktische Ausübung des Felddienstes absichtlich offen gelassene Spielraum soll der selbständigen Entschließung der Führer aller Grade zu Gute kommen; eine Beschränkung dieser unbedingt erforderlichen Selbstständigkeit durch weitergehende formelle Festsetzungen ist unter keinen Umständen statthaft." Diese kaiserlichen Worte sind der Felddiest-Ordnung vorangestellt, welche noch im Laufe dieses Monats den Truppentheilen der deutschen Armee zugehen wird. Damit ist auch Tendenz und Richtung gekennzeichnet, in welchen die Lehren und Vorschriften für die Thätigkeit der Truppen im Kriege und deren Vorbildung zu letzterem sich bewegen. So sehr es ja auch vielleicht zu wünschen gewesen wäre, daß zuerst ein neues Exercier-Reglement für die Infanterie manches Veraltete in dem jetzigen Reglement bei Seite geschoben hätte, welches bei dem modernen Gefecht nicht mehr praktisch anwendbar ist, so muß andererseits voll und rückhaltlos anerkannt werden, daß die neue Felddienst-Ordnung nach ihrem ganzen Inhalt und nach jeder Richtung hin auf der Höhe der Gefechtslehre steht, wie sich dieselbe seit den letzten großen Kriegen wissenschaftlich und praktisch entwickelt hat. Aber auch die ethischen Seiten des militärischen Schaffens und Wirkens haben in der neuen Felddienstordnung in vortrefflicher Weise Berücksichtigung gefunden, eingedenk der Erfahrungen aller Zeiten, daß es in erster Linie die moralischen Eigenschaften eines Heeres und seiner Führer sind, — also unerschütterliche Mannszucht und ein gutes Offiziercorps, — welche den Sieg verbürgen. Es wird in der Einleitung, sie umfaßt 27 einzelne kurze Abschnitte, hervorgehoben, daß nur im Laufe der Zeit die Mannszucht erreicht werden kann, welche den Grundpfeiler der Armee, die Vorbedingung für jeden Erfolg bildet und welche für alle Verhältnisse mit Energie begründet und erhalten werden muß. Der I. Theil der Felddienst-Ordnung bespricht den Dienst im Felde (Aufklärung, Sicherungsdienst, Marsch, Unterkunft, Verpflegung, Sanitätsdienst, Munitionsergänzung), während der II. Theil die Bestimmungen für die Herbstübungen enthält. Das ganze Buch zählt 216 Seiten Text und mehrere Anlagen.

* **[Der neue Regierungspräsident v. Heppe]** stellte sich heute Vormittag 11 Uhr den Ober-

Beamten der kgl. Regierung im Sitzungssaale vor und inspicirte demnächst die einzelnen Bureaux, um auch die Subalternbeamten und Unterbeamten kennen zu lernen. — Der nach Posen als Regierungspräsident versetzte Ober-Regierungsrath Zimmermann hat wegen Uebergabe der hiesigen Geschäfte seine Abreise, die auf gestern festgesetzt war, noch verschoben und wird voraussichtlich erst Freitag seine Abreise antreten.

* [**Jahres-Versammlung.**] In nächster Woche, und zwar in den Tagen vom 15. bis 17. Juni, wird hier, wie wir schon vor längerer Zeit mitgetheilt haben, die **Verbindung für historische Kunst** ihre 21. Hauptversammlung abhalten. Die Verhandlungen sollen im Saale des Franziskaner-Klosters stattfinden und dort resp. in den Nebenräumen auch die, theils hier bereits eingetroffenen, theils noch eingehenden Entwürfe 2c. aufgestellt werden.

* [**Beförderung.**] Der Depot-Magazin-Verwalter Wiester in Pr. Stargard ist zum Proviantamts-Controleur ernannt worden.

* [**In Bezug auf das Züchtigungsrecht des Lehrer**] hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 29. März d. J. entschieden, daß jede bewußte Ueberschreitung des durch Amtsinstructionen fixirten gesetzlichen Züchtigungsrechts des Lehrers, wenn sie objectiv sich als Körperverletzung darstellt, nicht nur disciplinarisch, sondern wegen Körperverletzung im Amte criminell zu bestrafen ist.

* [**Lehrerwahl.**] Der Lehrer Anton Szymanski aus Dirschau ist vom hiesigen Magistrat als Lehrer für eine vacante Lehrerstelle an der Bezirksknabenschule der Niederstadt erwählt worden.

* [**Schulstrafen.**] Nach einer neuerlichen Entscheidung der Minister des Unterrichts, des Innern und der Justiz sind die für ungerechtfertigte Schulversäumnisse von den Gerichten und den Polizeibehörden festgesetzten und eingezogenen Geldstrafen zu den Schulkassen zu vereinnahmen.

* [**Schüler-Ausflüge.**] Nachdem am letzten Sonnabend sämmtliche Klassen des königl. Gymnasiums Ausflüge in die Umgegend unternommen, welche sich für die oberen Klassen bis nach Kahlbude resp. Elbing und Kadienen erstreckten, unternehmen morgen die verschiedenen Klassen der Victoriaschule Ausflüge nach Jäschkenthal, Heubude und Plehnendorf.

≅ [**Sommerfest.**] Der Thierschutzverein hatte zu gestern Nachmittag in Heubude ein Sommerfest arrangirt. Um 3 Uhr fuhren drei mit Fahnen und Grün geschmückte Habermannsche Dampfer mit Musik vom Grünen Thor ab. Dieselben konnten aber nicht alle Theilnehmer fassen; ein vierter Dampfer und die folgenden Tourdampfer brachten immer noch Gäste nach, so daß ca. 500 Personen in Heubude sich vereinigten. Der dortige Anlegeplatz war von dem Besitzer F. Grünberg, welcher Mitglied des Vereins ist, reich mit Fahnen decorirt. Im Specht'schen Garten concertirte die Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Lehmann. Ein Horn-Quartett executirte, bei Eintritt der Dunkelheit auf dem See gondelnd, prächtige Weisen. Gondelfahrten des Publikums, Tanz und sonstige Belustigungen hielten die Theilnehmer an dem gestern ausnahmsweise sehr milden Abend bis 11 Uhr beisammen, wo die allgemeine Rückfahrt erfolgte. Das Vergnügungs-Comité, bestehend aus den Herren Eschenbach, Lyncke und Malzahn, hat durch seine in jeder Beziehung gut getroffenen Arrangements sich dankbare Anerkennung des Vereins erworben.

≅ [**Deichschau.**] Der Regierungsdampfer „Ossa", welcher behufs der jetzt stattfindenden Deichschau die Herren Regierungs-Baurath Lork und Deichinspector Schmidt an Bord hatte, gerieth gestern mehrere Male in der unteren Weichsel an verschiedenen Anhaltestellen auf Grund, kam aber stets ohne große Mühe wieder ab. Zuletzt fuhr derselbe sich bei Eschenkrug dermaßen fest, daß er selbst mit Assistenz des Habermann'schen Dampfers „Elfe" nicht wieder abkam. Letzterer nahm die Passagiere der „Ossa" bis nach Plehnendorf ab, wo dieselben an Land stiegen. Später wurde die „Ossa" mit Hilfe eines größeren Dampfers der Westpreußischen Dampfboot-Gesellschaft wieder flott gemacht.

* [**Unfälle.**] Der Zimmergeselle Wilhelm Nebeschke war gestern auf dem Zimmerplatze zu Hohenstein mit dem Stapeln von Dielen beschäftigt, als plötzlich der Stapel rutschte und den N. befiel, wobei dieser einen Bruch des Knöchelgelenks des rechten Beines davontrug. Er wurde in das hiesige Stadt-Lazareth geschafft.

Der Arbeiter Ferdinand Miotike fiel gestern Abend, als er aus einer Destillation am Fischmarkt entfernt wurde, nieder und bei dem Falle zersprang die Flasche, welche M. in der Hand hielt. Es schnitten ihm die Scherben die Pulsadern des linken Armes durch. M. fand ebenfalls Aufnahme im Stadt-Lazareth.

≅ [**Schwurgericht.**] Zu der am 27. Juni unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Wedekind beginnenden 4. diesjährigen Schwurgerichtsperiode sind nachstehende Herren als Geschworene ausgeloost: die Kaufleute Carl Richard Hein, Johannes Doellner, Albert Heinrich Enß, Otto Gustav Momber, Martin Kadisch, Franz Gossing, A. M. Engel, Archibald Jork, Wilhelm v. Kolkow, Rentier Caesar Gamm und Oberpost-Secretär Bartilla, sämmtlich von hier; ferner Rittergutsbesitzer und Hauptmann a. D. Hugo Montu-Gr. Saalau, die Rittergutsbesitzer Michael v. Kalkstein-Klonowken, August Luedecke-Smolong, Johannes Genschow-Holm, Conrad v. Tiedemann-Russoczyn, Louis Wolschon-Kamlau, Heinrich Schur-Schloß Platen, die Gutsbesitzer Wilhelm Hodam-Brusdau, Carl Hell-Kobilla, George Heine-Kollentz, Ramelow-Zuckau, Hans Goeldel-Zoppot, Hofbesitzer August Kling in Junkertroyl, Kaufmann Ary Goldfarb in Pr. Stargard, Rentier Joseph Carlssohn in Dirschau, Professor Franz Samland in Neustadt, Garteninspector Julius Radike in Oliva, Majoratsverwalter Julius Jacobsen in Spengawsken und Administrator Heinrich Blumenthal in Czarlin.

* [**Messer-Affäre.**] Auf dem Langenmarkt entstand gestern Abend zwischen mehreren Arbeitern Streit, der leider wieder zur Anwendung eines Messers führte. Der Arbeiter D. erhielt dabei von dem Arbeiter R. einen Messerstich in den linken Arm und mußte sofort die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen. Der Thäter wurde verhaftet.

[**Polizeibericht vom 8. Juni.**] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 2 Personen wegen Betretens der Festungswerke, 4 Bettler, 1 Dirne. Im Laufe der verflossenen Woche sind u. A. 10 Bettler, 22 Dirnen arretirt. — Gestohlen: 2 Damenhutfedern, 1 Quantität Spitzen. — Gefunden: 1 Schießbuch auf den Namen Schönfeld, 1 Paß, abzuholen von der Polizei-Direction hierf. — Verloren: 1 Corallenkette mit goldenem Kreuz, abzugeben gegen Belohnung bei Bureau-Assistent Jahn, Grünerweg 5.

A. **Von der Nehrung**, 7. Juni. Der in Pasewark wohnhafte Chausseeaufseher Liedtke, welcher bis dahin die Strecke Bohnsack-Stutthof zu beaufsichtigen hatte, giebt, wie derselbe mir persönlich mitgetheilt hat, seine bisherige Stellung auf und reist am 1. Juli **nach Kamerun**, um dort in Deutschlands Diensten bei Wegeanlagen thätig zu sein. Herr Liedtke, der sich einer sehr kräftigen Körperconstitution erfreut, hat sich auf 3 Jahre verpflichtet und erhält ein Jahresgehalt von 5000 ℳ. — In Folge der etwas wärmeren Witterung der letzten Tage haben die von dem neulich gemeldeten **Nachtfrost** arg mitgenommenen Kartoffelpflanzungen angefangen, sich zu erholen. Der Roggen steht auf leichtem Sandboden recht gut. Auf den Ländereien der Niederung steht der Roggen gleichfalls gut, ist aber bei den letzten heftigen Regenschauern schon stellenweise ins Lager gegangen. Mit dem Stande der Saaten im allgemeinen kann der Landmann in diesem Jahre bis jetzt zufrieden sein.

± **Neuteich**, 7. Juni. Der **landwirthschaftliche Verein Neuteich** verhandelte in seiner heutigen, nur schwach besuchten Versammlung über die Vorlagen, die der Verband der landwirthschaftlichen Vereine im großen Werder in seiner Sitzung am Anfang Juli in Marienburg zu erledigen haben wird. Auf der Tagesordnung steht: 1) der Luxuspferdemarkt in Marienburg, 2) die Stromregulirung, 3) die Versicherung des Rindviehs gegen Perlsucht. Ad 1 hält der Verein daran fest, daß der Marienburger Markt mit dem Königsberger correspondiren müsse; dem Punkt 3 stimmt der Verein nicht bei. — Der Raps hat sich in den letzten Wochen so erholt, daß man auf eine ziemlich gute Ernte hoffen darf. Winterung und Sommerung stehen gut. Hagelschäden von irgend welcher nennenswerthen Bedeutung sind bis jetzt nicht vorgekommen. — Der Commis Viertel, der vor 14 Tagen durch einen **Revolverschuß** in den Kopf schwer verletzt wurde, ist in der Besserung begriffen. Nach seiner **Aussage** hat nicht er, sondern der im Zimmer anwesende L. den verderblichen Schuß gethan.

ƺ **Elbing**, 8. Juni. Nächsten Freitag beginnt in unserem Theater das **Berliner Schauspiel-Ensemble** eine Reihe von Vorstellungen moderner Dramen.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 7. Juni. Der gestrige Pestliner **Vieh- und Pferdemarkt** war sowohl von Verkäufern als Käufern zahlreich besucht. Unter dem Rindvieh sah man zum Hauptheil Fettvieh, welches in der Mehrzahl von den Viehhändlern aus größeren Orten der Provinz für hohe Preise angekauft wurde. Nach Milchkühen und Zuchtbullen zeigte sich weniger Begehr. Auf dem Pferdemarkt, wo man zumeist den schweren Arbeits- und leichten Wagenschlag antraf, Luxuspferde aber gänzlich vermißte, kam das Angebot der Nachfrage gleich; die gezahlten Preise waren jedoch niedrig. — Ende vergangener Woche verstarb zu Nicolaiken der **letzte** im Kreise Stuhm noch lebende **Veteran von 1813/14**, namens Worrmann, im Alter von 92 Jahren. — Der **Kreishaushaltsetat** für den hiesigen Kreis pro 1887/88 ist nunmehr von den Ministern des Innern und der Finanzen in Einnahme und Ausgabe auf 139 249 ℳ (das sind 70 % des Gesammtaufkommens der directen Staatssteuern) genehmigt worden.

♂ **Marienwerder**, 7. Juni. Für größere **Cavallerie-übungen** hat sich die Gegend von Oschen im Kreise Marienwerder als besonders günstig erwiesen. Wiederholt haben dort bereits größere Uebungen stattgefunden und auch in diesem Jahre wird dort die 1. Cavallerie-Division exercieren. Für die Uebungen sind die Tage vom 6. bis 16. August bestimmt. — Der **landwirthschaftliche Verein** Marienwerder B. hat die Nachbarvereine Gr. Krebs, Johannisdorf, Nebrau und Ellerwalde für den 13. Juni zu einer **gemeinschaftlichen Sitzung** eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen mehrere allgemein interessirende Vorträge.

φ **Graudenz**, 7. Juni. Am hiesigen königl. Schullehrer-Seminar fand heute die alljährliche **amtliche Seminar-Conferenz** statt. Etwa 300 Lehrer hatten sich dazu eingefunden; ferner waren 6 Kreisschulinspectoren anwesend. Nach der Eröffnung der Conferenz mit dem Liede „Herr Gott dich loben wir" hielt der Director Dr. Wende die übliche Ansprache, in welcher er bedauernd mittheilte, daß der Director des westpreuß. Provinzial-Museums, Herr Conwentz aus Danzig, verhindert sei, dem zugesagten Vortrag über die Betheiligung der Lehrer an der naturwissenschaftlichen und archäologischen Durchforschung der Provinz zu halten. Mit Rücksicht darauf, daß manche Lehrer mit der Pädagogik der vergangenen Zeiten besser vertraut sind, als mit den neuesten Theorien auf diesem Gebiete, wie Herr Dr. Wende aus Erfahrung weiß, sprach derselbe nun über die didactischen Grundsätze der Pädagogik Herbart-Zillers, welches Thema übrigens die pädagogischen Zeitschriften in den letzten Jahren vielfach erörtert haben. Eine lebhafte Debatte knüpfte sich an die Lehrprobe, die Herr Religionslehrer Lüke demnächst über ein Kirchenlied hielt. Schließlich sprach Herr Seminarlehrer Palm über die Pflege des Obstbaues im Interesse der Schulen. Heitere Abwechselung boten die Musikaufführungen seitens der Seminaristen. Nachmittags folgte ein gemeinschaftliches Mahl im Schützenhause.

Schlochau, 7. Juni. Am 16. d. M. findet hier eine von dem dortigen landwirthschaftlichen Kreisverein veranstaltete **Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen** und Geräthen sowie von **Erzeugnissen des Kleingewerbes** statt. Der Minister hat für die zur Ausstellung gelangenden Gegenstände den kostenfreien Rücktransport der unverkauften Maschinen und Geräthe auf den Staatsbahnen genehmigt.

Thorn, 7. Juni. Der **Provinzial-Verband Westpreußen der Bäcker- und Küchler-Innungen** begann hier unter Vorsitz des Herrn Julius Schubert aus Danzig heute Mittag mit der Begrüßung der Versammlung seinen Verbandstag, an welchem 40 auswärtige und 30 hiesige Innungsmitglieder theilnehmen.

Insterburg, 6. Juni. Für die vom landwirthschaftlichen Centralverein für Littauen und Masuren veranstaltete Haupt-Thierschau in Insterburg, mit welcher die Feier des hundertjährigen Bestehens des Hauptgestüts zu Trakehnen verbunden werden soll, sind die nunmehr abgeschlossenen Anmeldungen so zahlreich eingegangen, daß eine so große Ausstellung gesichert ist, wie wir sie im diesseitigen Vereinsbezirk noch nicht gehabt haben. Es sind in der ersten Abtheilung (Pferde) 253 Stück angemeldet, davon 42 Gestütspferde und 201 Stuten und Stutfüllen in der Concurrenz um Geldpreise. Die zweite Abtheilung (Vieh) umfaßt 353 Haupt, 91 Stiere, 161 Kühe, 62 Stärken, 11 Kälber und 28 Ochsen. 89 Schweine und 69 Schafe bilden die Abtheilungen III. und IV.

Telegramme der Danziger Ztg.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 8. Juni. (W. T.) **Die Branntweinsteuercommission beendigte heute ihre Berathung und beschloß: Vom Zollauslande in Fässern eingehender Arrac, Cognac und Rum werden vom Tage der Verkündigung des Gesetzes mit 125 Mk., aller übrige Branntwein mit 180 Mk. pro 100 Kilogramm verzollt, aller am 1. Oktober innerhalb des Gebiets der Branntweingemeinschaft im freien Verkehr befindlicher Branntwein unterliegt einer Nachsteuer von 30 Pfennigen für das Liter reinen Alkohols. Befreit von der Nachsteuer bleibt Branntwein zu gewerblichen Zwecken, zur Essigbereitung, zu wissenschaftlichen, Putz-, Koch-, Heizungs- und Beleuchtungszwecken, ferner Branntwein in Mengen von nicht über zehn Litern, endlich Branntwein, wofür ein erhöhter Zoll bezahlt ist. Für die Zeit vom Tage der Verkündigung des Gesetzes bis zum 30. September 1887 wird der Betrieb der Brennereien, ausgenommen die Hefebrennereien, auf drei Viertel des Umfanges des Vorjahres beschränkt. Für dieselbe Zeit wird die Maischbottichsteuer auf das Dreifache des bisherigen Satzes und dementsprechend die Steuervergütung auf 48.03 Mark für das Hectoliter Alkohol, der zum Export gelangt, erhöht.**

Das Gesetz tritt am 1. Oktober 1887 in Kraft.

Das ganze Gesetz wird mit allen gegen vier Stimmen angenommen.

Vermischte Nachrichten.

× **Stettin**, 7. Juni. Am 2. Pfingstfeiertage war das Dienstmädchen Friederike Großkopf einem Lustmorde zum Opfer gefallen. In dem Forst auf der Landstraße zwischen Luckow und Ueckermünde wurde die Leiche völlig entkleidet, mit mehrfach zertrümmertem Schädel, tiefen Messerschnitten am Halse und anderen Verstümmelungen, den Hals mit einer mit einem sogenannten Schifferknoten verknüpften Schnur umschlungen, vorgefunden. Der Verdacht der Thäterschaft lenkt sich auf einen Arbeiter, Namens Golz, gegen welchen das Amtsgericht Ueckermünde Haftbefehl erlassen hat. Die kgl. Regierung hat 300 ℳ Belohnung für Ergreifung des Mörders ausgesetzt.

* [**Ein ausgezeichneter Springer**] ist vor einigen Tagen in der Person des John Ripple in Ogle bei Somerset, Pa., gestorben. Ripple, welcher im mittleren Theile des Staates Pennsylvania allgemein unter dem Namen „Jumping Johnny" bekannt war, leistete Außerordentliches im Hoch- und Weitspringen. Eine hervorragende Leistung Ripple's bestand darin, daß er, in dem ersten von fünf in einer Reihe aufgestellten leeren Oxhoft-Fässern stehend, aus diesem rückwärts in das letzte Faß sprang, ohne jemals einen Fehlsprung zu thun. Auch im Weitspringen war R. groß, indem er ohne Sprungbrett und ohne Anlauf vom Platze, wo er stand, 25 Fuß weit sprang. Einst rettete der Verstorbene, welcher des Schwimmens unkundig war, dadurch sein Leben, daß er von einem untersinkenden Fahrzeug aus auf ein 24 Fuß von demselben entferntes Floß sprang.

ac. [**Die schnellste Reise von England nach Amerika**], die man kennt, hat der Cunard-Dampfer „Umbria", der am 3. d. in Newyork ankam, gemacht. Sie wurde in 6 Tagen 4 Stunden und 12 Minuten zurückgelegt.

Szegedin, 5. Juni. [**Von der Theiß-Ueberschwemmung.**] Die Absperrung des Dammrisses ist noch nicht gelungen. Fühlbar ist der Mangel an Erdmaterial, das meilenweit zugeführt werden muß, da alles Terrain ringsherum unter Wasser und bloß die Dammlinien sichtbar sind. Beim Kis-Tiszaer Schleusenbruch wurden das Maschinenhaus und der Dampfschornstein, die unter Wasser stehen, mit einem Ringdamme geschützt. Die Brückenpontons wurden auf beiden Seiten mit Piloten befestigt. Man arbeitet mit sechs Rammwerken an der Pilotirung; noch vier Rammen werden soeben aufgestellt. Im Inundations-Gebiete steht das Wasser zwei bis vier Meter hoch. Die Gebäude stürzen der Reihe nach ein. Zwischen den Tapeer und Makoer Bauern kam es zu blutigen Schlägereien wegen der aufgeführten Nothdämme; Militär mußte einschreiten.

Vom 7. wird noch gemeldet: Gegen **Mako** fand gestern Mittag ein **neuer Dammbruch** statt. Die Stadt ist äußerst gefährdet; dieselbe zählt über 30 000 Einwohner. Das Elend in dem überschwemmten Gebiete ist unsäglich, die Verluste unberechenbar.

* **Aus Kiew** wird telegraphirt, daß beim Entladen von Granaten in dem Laboratorium der Festungs-Artillerie eine **Explosion** erfolgte, wobei ein Kanonier zu Stücken zerrissen wurde und zwei andere schwer verwundet worden sind.

ac. **New-York**, 6. Juni. Ein nach dem Osten fahrender **Zug** der Texas-Pacific-Eisenbahn wurde nahe Fort Worth, Texas, **von Räubern überfallen**, welche den Expreß-, Gepäck- und Postwagen ausplünderten, jedoch die Passagiere nicht weiter belästigten.

Schiffs-Nachrichten.

Llanelly, 6. Juni. Der Dampfer „Fern", von der Cork Steamship Company, ist am Sonnabend Morgen unweit Smalls im Bristol-Canal von dem Segelschiff „Hamburg" aus Windsor angerannt und zum Sinken gebracht worden. Der Capitän, die Stewardeß, ein Heizer, der Koch und der Zimmermann **ertranken**; die übrige Besatzung, 15 Personen, wurde gerettet und gestern Morgen in Llanelly gelandet. Der verunglückte Dampfer war von Liverpool nach Amsterdam bestimmt. Zur Zeit des Unfalls herrschte dichter Nebel.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 8. Juni.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			Lombarden	143,00	141,00
Juni-Juli	188,00	189,00	Franzosen	370,50	366,00
Sept.-Oct.	174,50	176,50	Cred.-Actien	461,50	461,00
Roggen			Disc.-Comm.	203,20	202,60
Juni-Juli	128,20	129,70	Deutsche Bk.	163,20	163,20
Sept.-Oct.	132,70	134,20	Laurahütte	69,60	70,60
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,35	160,35
200 ℔			Russ. Noten	184,90	185,60
Sept.-Okt.	21,40	21,40	Warsch. kurz	184,80	185,55
Rüböl			London kurz	—	20,35[5]
Juni	49,70	50,50	London lang	—	20,31[5]
Sept.-Okt.	50,00	50,80	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	61,00	61,30
Juni-Juli	55,80	48,70	Danz. Privat-		
Aug.-Sept.	56,50	50,20	bank	139,90	139 50
4% Consols	106,20	106,20	D. Oelmühle	114,00	115,00
3½% westpr.			do. Priorit.	112,50	113,00
Pfandbr.	97,50	97,50	Mlawka St-P.	107,20	107,80
5% Rum. G.-R.	94,50	94,50	do. St-A	46,60	47,90
Ung. 4% Gldr.	82,10	82,20	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	56 80	57,10	Stamm-A	61,80	62,40
4% rus. Anl. 80	83,70	83,70	1884er Russen	97,35	97,40

Fondsbörse: fest.

Glasgow, 6. Juni. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6300 Tons gegen 9500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Juni.

Weizen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 128—133℔ 153—185 ℳ Br.
hochbunt 126—133℔ 153—185 ℳ Br.
hellbunt 125—133℔ 152—182 ℳ Br. } 150-180 ℳ bez.
bunt 126—130℔ 152—180 ℳ Br.
roth 126—134℔ 158—184 ℳ Br.
ordinär 122—130℔ 143—167 ℳ Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 151 ℳ
Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Juni-Juli 152 ℳ Br., 151½ ℳ Gd., ⅌ Juli-August 152 ℳ Br., 151½ ℳ Gd., ⅌ Sept.-Okt. 150 ℳ bez., do. inländ. 170½ ℳ bez.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig ⅌ 120℔ 112—112½ ℳ, trans. — ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 ℳ, unterpoln. 89 ℳ, transit 88 ℳ
Auf Lieferung ⅌ Juni-Juli inländ. 114 ℳ Br., trans. 89½ ℳ Br., ⅌ Septbr.-Okt. inländ. 117 ℳ Gd., transit 91½ ℳ Br. und Gd.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 113/14℔ 105 ℳ
Erbsen ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- 102 ℳ
Kleie ⅌ 50 Kilogr. 3,15—3,20 ℳ
Spiritus ⅌ 10000 % Liter loco 49½ ℳ Gd.
Petroleum ⅌ 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 10,80 ℳ, bei kleineren Quantitäten 10,90 ℳ
Rohzucker matt, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,42½ ℳ bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 8. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe, regendrohend. Wind: SW.

Weizen. Auch heute war das Angebot minimal klein. Preise für die wenigen gehandelten Partien sind als unverändert zu bezeichnen. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 124/5℔ 171 ℳ, Sommer- 130/1℔ 180 ℳ, für polnischen zum Transit bunt 126℔ 150 ℳ, hellbunt 126℔ 151 ℳ ⅌ Tonne. Termine Juni-Juli 152 ℳ Br., 151½ ℳ Gd., Juli-August 152 ℳ Br., 151½ ℳ Gd, Septbr.-Oktbr. 150 ℳ bez., inländisch 170½ ℳ bez. Regulirungspreis 151 ℳ.

Roggen. Nur inländische Waare ist zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist 120℔ 112½ ℳ, 125℔ 112 ℳ, 124/5℔ besetzt 110 ℳ Alles ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine Juni-Juli inländ. 114 ℳ Br., transit 89½ ℳ Br., Sept.-Okt. inländ. 117 ℳ Gd., transit 91½ ℳ Br. und Gd. Regulirungspreis inländ. 112 ℳ, unterpolnisch 89 ℳ, transit 88 ℳ.

Gerste ist nur inländische große 113/4℔ 105 ℳ ⅌ Tonne gehandelt. — **Erbsen** inländische Mittel 102 ℳ, polnische zum Transit verschimmelt 75 ℳ ⅌ Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** mittel 3,15, 3,17½, 3,20 ℳ ⅌ 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 39,50 ℳ Gd.

Danziger Fischpreise am 8. Juni.

Stör 0,30 ℳ, Aal 0,70—1,10 ℳ, Zander 0,60—0,80 ℳ, Bressen 0,50 ℳ, Karpfen 1,00 ℳ, Rapfen 0,50 ℳ, Barbe 0,50 ℳ, Hecht 0,70 ℳ, Schleih 0,70 ℳ, Barsch 0,60 ℳ, Plötz 0,20 ℳ, Dorsch 0,10 ⅌ Pfund. Flunder 0,20 bis 0,15 ℳ ⅌ Mandel. Hering 0,80 ℳ ⅌ Schock.

Productenmarkt.

Magdeburg, 7. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 21,50 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,40 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,50 ℳ Stetig. Gem. Raffinade mit Faß 26,50 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 25,25 ℳ Sehr still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg ⅌ Juni 12,05 ℳ bez., ⅌ Juli 12,02½ ℳ bez., ⅌ August 12,00 ℳ bez., ⅌ Okt.-Dez. 11,80 ℳ bez. u Br. Fest

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Juni. Wind: ONO.

Angekommen: Brunette (SD.), Trapp, Hull, Kohlen. — Caroline u. Trine, Mogensen, Antwerpen, Dachpfannen.

Gesegelt: Maria, Svensson, London, Holz. — Willy, Brandt, Landskrona, Kleie. — Lining (SD.), Arends, Rotterdam, Güter. — Margarethe, Spelde, Bremen, Holz. — Maria, Böhrendt, Bordeaux, Holz. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Sprit und Güter. — Maria (SD.), Olsson, Moß, Getreide.

8. Juni. Wind: WSW.

Angekommen: Johann Carl, Lockenwitz, Faxoe, Kalksteine. — Lotte (SD.), Oesterreich, Burntisland, Kohlen. — Blonde (SD.), Brettschneider, London, Stückgut.

Plehnendorfer Canal-Liste.

7. Juni.
Schiffsgefäße.
Stromab:

Zander, Wloclawek, 85 T. Melasse, Dinklage; Thorandt, Wloclawek, 65 T. Melasse, Dinklage; Tietz, Wloclawek, 62 T. Melasse, Dinklage; Seelig, Magdeburg, 15 T. Zucker, Ordre; Posenauer, Dirschau, 123,78 T. Melasse, Ströhmer; Gradowski, Montwy, 90 T. Soda, Schwidop; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.
7. Juni.
Stromab:

⅛ Traft eichene Planken, kief. Balken, Mauerlatten, Galizien-Balzer, Aal, Duske, Körbersland.

¼ Traft kiefern Rundholz, Elbing-Liebert, Deckner, Wojack, Troyl.

2 Traften Plancons, eichene Balken, Schwellen, kieferne Balken, Sleepers, Bretter, Rußland-Löwenberz, Silber, Müller, Kirrhaken.

1 Traft eichene Schwellen, Stäbe, kieferne Balken, Galizien-Rosiner, Rosiner, Mentz, Rückfort.

1 Traft Rundtannen, Galizien-Ingwer, Hildebrand, Müller, Kirrhaken.

2 Traften eichene Schwellen, kieferne Mauerlatten, Sleepers, Rußland-Lewin, Kaminski, Zebrowski, Issings Rinne.

2 Traften Plancons, eichene und tannene Balken, Mauerlatten, Galizien-Weinberg, Schleien, Rosocha, Legan.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. Juni. — Wasserstand: 1,70 Meter.
Wind: W. Wetter: leicht bewölkt, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Papierowski; Bestmann, Neisser, Degner u. Ilgner, Lichtenstein; caust. Soda, calc. Soda, Wagenfett, Chamottthon, schwefelsaure Thonerde.

Stromab:

Hoffert, Wundsch, Walewski, Potsdam, 1 Kahn, 1686 kieferne Bretter.
Kruckenberg, Luboff, Nimrow, Thorn, 1 Barke, 5000 Schock Bandstöcke.
Voigt, Ick, Wloclawek, Danzig, Schleppdampfer „Weichsel".
Krüger, Falkenberg, Tyckoszyn, Cüstrin, 5 Traften, 1927 Rundkiefern.
Kalczynski, Gebr. Don, Lomza, Thorn, 2 Traften, 1065 Rundkiefern.
Janik, Braff, Koszmin, Thorn, 4 Traften, 1 Balken, 1930 Rundkiefern, 200 einfache und doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.
Kurzweg, Schramm, Lenzna, Charlottenburg, 4 Traften, 2018 Rundkiefern.
W. Bengsch, F. Bengsch, Tyckoszyn, Glietzen, 3 Traft., 19 Plancons, 3 Balken, 1629 Rundkiefern, 10 Rundtannen.
Wieckland, Damrath, Bobrownick, Graudenz, 1 Kahn, 70 000 Kilogr. Feldsteine.
Dronszkowski, Damrath, Bobrownick, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Geschke, Dreher, Bobrownick, Kurzebrack, 1 Kahn, 70 000 Kilogr. Feldsteine.
Pfefferkorn, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Schröder, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 73 950 Kilogr. Weizen, 17 850 Kilogr. Gerste.
Schüßler, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 90 918 Kilogr. Weizen.
Schröder, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 8925 Kilogr. Weizen, 82 875 Kilogr. Roggen.
Cymering, Eiger, Liporsch, Danzig, 12 Traften, 6 Plancons, 48 Kanteichen, 5250 Balken, Mauerlatten, Timbern, 1332 Sleeper, 7893 einfache und doppelte Weichen-, 41 900 einfache und doppelte eichene, 45 kieferne Eisenbahnschwellen.
London, Rosochatzki, Przeworsz, Schulitz, 1 Traft, 1 sechsfache, 21 vierfache, 540 dreifache, 3461 doppelte 3943 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Geier, Mandel, Dubienka, Danzig, 1 Traft, 550 Balken, Mauerlatten u. Timbern, 300 Sleeper, 520 doppelte, 3800 einfache eichene, 190 doppelte, 1150 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Derselbe, Lilienstern, Warschau, Schulitz, 1 Traft, 150 Balken und Mauerlatten, 31 Sleeper, 52 doppelte, 76 einfache eichene, 2998 doppelte, 1668 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Sipper, Gebr. Laufer, Sieniawa nach Schulitz, Danzig, 2 Traften, 276 Balken, Timbern, 2051 Mauerlatten, 721 Sleeper, 360 Rundkiefern, 1180 doppelte und einfache Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 8. Juni.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	759	SSW	4	heiter	14	
Aberdeen	754	W	3	bedeckt	13	
Christiansund	755	WSW	7	Regen	9	
Kopenhagen	758	W	3	bedeckt	15	
Stockholm	—	S	2	Regen	13	
Haparanda	753	S	2	halb bed.	12	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	758	W	1	heiter	18	
Cork, Queenstown	763	still	—	halb bed.	13	
Brest	767	SW	1	Dunst	12	
Helder	762	SW	2	wolkig	14	
Sylt	759	W	2	heiter	15	
Hamburg	761	WSW	3	bedeckt	17	
Swinemünde	761	SW	2	Dunst	17	
Neufahrwasser	760	SW	2	bedeckt	19	
Memel	760	SW	3	bedeckt	14	
Paris	767	still	—	heiter	18	
Münster	763	SW	3	bedeckt	16	
Karlsruhe	767	SW	3	heiter	19	
Wiesbaden	766	NW	1	wolkig	17	1)
München	768	W	3	heiter	17	
Chemnitz	764	W	2	heiter	18	2)
Berlin	762	WSW	2	wolkig	20	3)
Wien	765	still	—	wolkenlos	16	
Breslau	764	SSW	2	heiter	16	
Ile d'Aix	767	NNW	4	Nebel	14	
Nizza	764	S	2	wolkenlos	22	
Triest	765	ONO	1	wolkenlos	23	

1) Thau. 2) Abends Nebel, früh Thau. 3) Nachmittags etwas Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung

Eine Depression von unter 744 Mm. liegt an der mittleren norwegischen Küste, während das Maximum über Frankreich und Süddeutschland sich wenig verändert hat. Bei meist schwacher westlicher und südwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa ziemlich warm, im Norden trübe, im Süden heiter, ohne nennenswerthe Niederschläge. Ueber Großbritannien ist fast überall Regen gefallen. Gewitter wurden nicht gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
7	4	760 4	21,2	Nlich, f. still, hell u wolkig.
8	8	759,9	19,1	WSW., fast still, diesig.
	12	759 0	23,5	„ „ „ bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Ziehung: Morgen Donnerstag, den 9. Juni und folgende Tage.

Zweite Marienburger Geld-Lotterie.

Beginn der Ziehung morgen früh 9 Uhr im Rathhause zu Danzig.

Ziehung; Morgen Donnerstag, den 9. Juni und folgende Tage.

Original-Loose sind in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben.

Heute wurde uns ein Töchterchen geboren.
Danzig, den 7. Juni 1887.
Gustav Voigt,
Franziska Voigt geb. **Tronke.**

Durch die gestern Abend 9½ Uhr erfolgte **Geburt eines Knaben** wurden hoch erfreut
Danzig, den 8. Juni 1887.
Julius Momber und Frau.

Dampfer „Alice"

ladet bis Donnerstag Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach
Thorn u. Wloclawek.
Anmeldungen erbittet
A. R. Piltz, Schäferei 12.

Dampfer-Expedition

nach St. Petersburg;
D. „William",
ca. 17./18. Juni.
Güter-Anmeldungen bei (557
F. G. Reinhold.

Nach Kopenhagen

ladet hier:
D. „Reserven", Capt. Barford, 9./11. Juni,
D. „Lion", ca. 14./15. Juni
Güter-Anmeldungen auch nach schwedischen und norwegischen Plätzen mit Umladung in Kopenhagen erbittet
556) **F. G. Reinhold**

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Dr. Scheele.

Marienburger Schlossbau-Lotterie, Ziehung **unwiderruflich** 9.—11. Juni cr. Loose à M. 3, (553
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Ziehung 20.—22. Juni, Loose à M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Marienburger Geld-Lotterie.
Ganze Loose, 3 M. (11 Stück 30 M.),
Halbe Loose, 1,50 M. (11 Stck. 15 M.),
Viertel Loose, 80 ₰ (11 Stück 8 M.)
bei **Herm. Lau,** Wollwebergasse 21.

Annoncen

aller Art für sämmtliche Zeitungen des In- u. Auslandes befördert schnell und billigst die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Danzig, Hundegasse 60.** (6561

Rieselfelder

Stangenspargel

empfiehlt (3356
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp,
Danzig, Langgasse 4.
(Versand nach außerhalb prompt.)

Hochfeine Tafel-Grasbutter
in Steintöpfen auf Eis, täglich frisch, empfiehlt (171
Carl Studti
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Neue engl.

Matjesheringe,

das Feinste der Saison,
neue Kartoffeln
per Pfd. 25 ₰,
empfing heute neue Sendung.
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Die feinsten

Matjes-Heringe

empfing und empfiehlt
Alexander Wieck,
Langgarten 86—87. (567

Delikate neue **Matjesheringe** empfing und empfiehlt
566) **Carl Kroll,** Langgarten 55.

Heubuder Speckflundern,

sowie jede anderen Räucherfische, täglich frisch, **prima Elb-Caviar** und verschiedene Fischconserven empfiehlt zu billigsten Preisen (548
M. Jungermann, Melzergasse 10.

Fischmarkt 46 giebt es heute Abend frisch aus dem Rauch **delikate Speckflundern sow. geräucherte Lachsheringe billig.** (560

Circa 12 Schock Roggen-Richtstroh sind zu verkaufen Zigankenberg, Hof Nr. 1. (447

Für den hiesigen Ort übernehme den **Ein- und Verkauf von Waaren, Besorgungen, Erkundigungen, Vermittelungen** rc. unter gewissenhafter Reellität und strengster Discretion. (412
Berlin NW, den 4. Juni 1887.
Bureau: Dreyse-Straße 21.
Heinrich Thiel.

Gelegenheitsgedichte
in ernster und heiterer Form, werden angefertigt **Baumgartschegaß 34, 3 Tr**

Das Einschütten der Loose und Gewinn-Nummern der

2. Marienburger Geld-Lotterie

findet
morgen am 9. Juni, Vormittags 9 Uhr,
im **Rathhaussaale** statt.
Nach dem Einschütten nimmt die Ziehung der 3372 Gewinne ihren Anfang und wird **Freitag, den 10., und Sonnabend, den 11. Juni,** fortgesetzt
Danzig, den 8. Juni 1887.
Der Vorstand
des Vereins für Herstellung und Ausschmückung der
Marienburg.
Loose à 3 M., ½ Loose à 1,50 M. obiger Lotterie empfiehlt
so lange Vorrath reicht
Der General-Debiteur
Carl Heintze,
zur Zeit hier **Hôtel du Nord.**
Loose sind auch beim Portier des „Hôtel du Nord" hier erhältlich. (563

Extrafahrten im Juli-Monat

finden bei genügender Betheiligung statt.
Danzig nach St. Petersburg, Stockholm, Kopenhagen.
Nähere Auskunft ertheilt (510
E. Jörgensen, Frauengasse Nr. 22.

1887, Nordcap-Mitternachtssonne 1887.

Auskunft über diese Tour und Fahrbillete zu haben bei (511
E. Jörgensen, Frauengasse Nr. 22.

Rennen bei Danzig

auf dem
großen Exercierplatz
am
Sonntag, den 12. Juni cr.,
Nachmittags 4 Uhr.
1. Flachrennen. 2. Steeple chase.
3. Hürden-Rennen. 4. Westpr. Steeple chase.
5. Danziger Hürden-Rennen.

Einlaßkarten zu ermäßigten Preisen:
Passe-partout 1,50 M., Tribünenplatz (nummerirt) 1,50 M., Rennplatz 50 ₰, Wagenkarte 3 M. sind zu haben vom 6. Juni ab bei **Denzer,** bei **Grentzenberg,** bei Friseur **Schubert,** bei Friseur **Judée,** bei Cigarrenhändler **Marklin** in Danzig, sowie in **Tite's** Gesellschaftsgarten in Langfuhr.

Einlaßkarten auf dem Rennplatze:
Passe-partout 1,50 M., Tribünenplatz (nummerirt) 2 M., Rennplatz 50 ₰, Wagenkarte 3 M. Die Einlaßkarten sind sichtbar zu tragen. Wer auf dem Rennplatze den Wagen verlassen will, muß noch einen Rennplatz lösen. Die Passe-partout-Billets ermächtigen zum Besuch des Sattelplatzes und der Tribüne; jedoch nicht zu einem bestimmten Platze auf der Tribüne.
Herren zu Pferde zahlen Passe-partout und dürfen mit ihren Pferden die Rennbahn nicht betreten, sondern dürfen sich nur auf dem Wagenplatz aufhalten.

Renn-Programme
à 30 ₰ können mit den Einlaßkarten in Empfang genommen werden.

Die Direction der Eisenbahn
hat sich bereit erklärt, am Renntage Nachmittags den Zug 3 Uhr 9 Min. und, wenn erforderlich, einen eingelegten Zug 3 Uhr 27 Min. ab Danzig, sowie zurück den Zug 5 Uhr 17 Min. und, wenn erforderlich, einen eingelegten Zug 5 Uhr 41 Min. ab Zoppot an der neben der Rennbahn gelegenen Wärterbude Nr. 255 zwischen Langfuhr und Oliva zum Aus- resp. Einsteigen des Publikums anhalten zu lassen. Zur Benutzung dieser Züge sind Billets nach Oliva zu lösen.

Der Zutritt zur Rennbahn
kann nur von den beiden Eisenbahn-Uebergängen bei den Wärterbuden Nr. 256 und 255 her erfolgen; alle anderen Zugänge sind abgesperrt. Es wird höflichst gebeten, den Anordnungen des Aufsichtspersonals in weißer Binde unbedingt Folge zu leisten.

Restauration auf dem Platze.
Herren-Diner Abends 7 Uhr im Hotel du Nord.
(Anmeldungen hierzu bis Sonnabend.)
Danzig, den 5. Mai 1887. (538
Der Vorstand des Jagd- u. Reiter-Vereins.
J. A.:
Jumpertz.

Wir erlauben uns hierdurch zu offeriren:

Dacheindeckungen

unter langjähriger Garantie und zwar mit bestem blauen, rothen u. grünen **Dachschiefer** in jeder Form, mit Prima **Holzcement,** eigenen Fabrikats, mit dopp. asphaltirter **Dachpappe** eigenen Fabrikats, als doppellagiges **Klebedach** und einfaches △ **Leistendach.**
Ferner übernehmen wir, ebenfalls unter Garantie, **Reparatur, Verdichtung** und **Unterhaltung** alter Papp- und Schiefer-Dächer.
Asphaltirungs-Arbeiten mit bestem Val de Travers- und Limmer-Asphalt.
Isolirungen mit Limmer-Asphalt und mit nach Vorschrift der Ministerial-Behörden hergestellten **Asphalt-Filzplatten.**
Pflasterung mit Stettiner Eisenklinkern.
Eduard Rothenberg Nachf.,
Asphalt-Dachpappen- und Holz-Cement-Fabrik, Baumaterialien-Handlung.
Comtoir: Jopengasse 12. (6304

In der Fabrik

Stadtgebiet Nr. 25

stehen in der außer Betrieb gestellten Thonwaarenfabrik zum billigen Verkauf:
Töpferthon, geschlemmt und ungeschlemmt,
Ofen-Kacheln, gebrannt und ungebrannt, glatte und altdeutsche Formen, (45
Kachel-Formen,
diverse Utensilien zum Töpfergewerbe.

Gelegenheitskauf

für
Gärtner, Restaurateure u. Pflanzenliebhaber!
200 Stück Lorbeerbäume,
Krone und Pyramiden,
stehen im Freundschaftlichen Garten, hier, **sehr billig** zum Verkauf.

Die

Subscription

auf
67 286 500 Mark Nominal
Kursk-Kiew 4% Eisenbahn-Prioritäten
findet
am 9. und 10. Juni 1887
zum Course von **92,25%** in Berlin statt.
Anmeldungen nehmen kostenfrei entgegen
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (537

Als **Führer**
durch das **westpreußisch-pommersche Hochland** empfehle ich:
„Wanderungen durch die sogen. Kassubei u. die Tuchler Haide"
von **Carl Pernin,** Rechnungsrath und Hauptmann a. D.
Preis elegant in Taschenformat gebunden 2 Mk.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

Die Dachpappen- und Kunststein-Fabrik

No. 25, Stadtgebiet No. 25
empfiehlt in bester Qualität zu soliden Preisen:
Doppelt asphaltirte Dachpappen,
Klebemasse, Klebepappe,
Holzcement, Dachlack,
englischen Steinkohlen-Theer,
Steinkohlenpech,
und liefert ferner aus bestem **Cement** hergestellte
Fliesen, Krippen, Röhren, Abdeckteine, Stufen rc.
in sorgfältiger Ausführung.
Die Fabrik übernimmt die
Eindeckung von Dächern in Dachpappe
zu billigen Preisen.
Bestellungen werden entgegengenommen:
in **Stadtgebiet Nr. 25** bei dem Fabrikaufseher **Pielecki,**
in **Danzig** Langenmarkt Nr. 42. (44

Ein Pöstchen
alten Werderkäse
hat abzugeben (558
A. Hamm, Schidlitz.

Rudolph Mischke,
Langgasse 5,
empfiehlt billigst
Garten-Möbel,
Garten-Tische,
Garten-Bänke,
Garten-Stühle mit gusseis. und schmiedeeis. Füssen — sehr billig,
Garten-Sessel,
Garten-Sophas,
Garten-Pumpen,
Garten-Spritzen aller Art, Hydronets, Tretspritzen etc.,
Garten-Scheeren,
Garten-Messer,
Garten-Grabeforken,
Garten-Harken etc.,
Rasenmähmaschinen
bester Construction unter Garantie zu reellen Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Prima holl.

Dachpfannen

ex Schiff **„Caroline Trine"**
empfiehlt billigst (555
S. Lichtenstein,
Asphalt-Dachpappen-, Holzcementfabr. Baumaterialien-Handlung.

Danziger Porter in vorzüglich. Qualität offerirt in Gebinden u. Flaschen die Brauerei von (498
P. F. Eissenhardt Nchf.,
Th. Holtz,
Pfefferstadt Nr. 46.

Zur Saat offerirt:

Senf, silbergrauen u. braunen Buchweizen, virg. Pferdezahn-Mais, gelbe Lupinen
zu ermäßigten Preisen (405
H. H. Zimmermann Nachfl.,
Langfuhr 78.

Es wird eine
Wasser-Mühle
v. 2—4 Gängen m. genügender Wasserkraft u. etwas Land dabei zu kaufen oder pachten gesucht.
Adressen unter Nr. 507 erbeten.

Ein bestrenommirtes Hotel, im blühendsten Betriebe, seit circa 50 Jahren bestehend, unmittelbar an der Bahn gelegen, soll vorgerückten Alters wegen für den Preis von M. 78 000, bei M. 18—24 000 Anzahl. verkauft werden. Selbst-Reflektanten, welche ernstlich gewillt sind, dasselbe zu übernehmen, mögen ihre Adressen unter Nr. 514 in der Exped. dieser Zeitung einreichen

---

Ein **neuer eleganter Jagdwagen** steht billig zum Verkauf
532) Stadtgebiet Nr. 142.

Sämmtliche Fleischerutensilien nebst Ladeneinrichtung sind Umzugs halber zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Döring,** Danzig, Ketterhagergasse 6.

Buchhandlungs-Reisende
erhalten lohnende Beschäftigung. Off. an **Haasenstein & Vogler,** Braunschweig. (501

Ein **Knabe** der Lust hat die feine **Herren-Schneiderei** zu erlernen kann sich melden bei
Stulich, Schneider-Meister, Brandgasse 4, II. (Speicherinsel.)

Ein jung. anst. Mädchen v. Lande empf. als Stütze der Frau nach dem Lande **Prohl,** Langgarten 63, I.

Inspektoren sowie verh. u. unverh. Hofmeister, zugl. Stellmacher, Kutscher, Gärtner, Hausdiener und Hausknechte empfiehlt **Prohl,** Langgarten 63, I. (561

Eine tüchtige Kinderfrau fürs Land auch Stadt m. gut. Buch empf. **Prohl,** Langgarten 63, I.

Empfehle tücht. Köchinnen, Hausmäd., Stuben- u. Kinderm., Ammen, Kinderfrauen, Kindergärtnerinnen, Kutscher, Hausdiener, Knechte. (554
G. Zebrowski, Heil. Geistgasse 102.,

Gut empfohlene Kindergärtnerinnen I. und II. Klasse für Güter sowie Stadt empfiehlt **A. Rose Wwe. Nachf., Jenny Rose,** Beutlergasse 1.

Ein anst. j. **Mädchen** wünscht in e. f. Weißwaarengesch. als Lehrling einzutreten. Adressen unter Nr. 506 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine geübte Directrice für Schneiderei, mit guten Zeugnissen, wird für eine größere Provinzialstadt gesucht.
Offerten werden unter 508 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen vom Lande, welches die feine Küche erlernt hat, und schon 1 Jahr in Stellung gewesen ist, sucht vom 1. Juli Stellung als Stütze der Hausfrau mit Familienanschluß.
Offerten nimmt die Danz. Ztg. unter Nr. 551 entgegen.

Neues Pensionat!

Zu einem zum 1. August cr. zu errichtenden Pensionat werden Pensionäre gesucht. Die geehrten Eltern, welche dieses neue Unternehmen wohlwollend unterstützen und ihre Kinder demselb. vertrauen, finden für dieselben sorgfältigste Erziehung, Beaufsichtigung der Arbeiten und auf Wunsch Musikstunden im Hause. Vorläufige Meldg. wird die Güte haben, entgegenzunehmen Frau **Falk,** Hausthor 1, 3.

Pension.

Auf Gut Wittomin, ärztlich empfohlener klimatischer Kurort, in schönster Lage, von Wald umgeben, nahe der See, ½ Stunde von Zoppot, finden Damen und Kinder freundliche Aufnahme für den Sommer. Auskunft wird gütigst ertheilt Wollwebergasse 9, parterre. (9056

Langgarten Nr. 33 ist die zweite Etage, bestehend aus 6 freundl. Zimmern, 2 Entrees, Küche, Keller, Boden, Eintritt in den großen Garten und Mitbenutzung der Waschküche an ruhige Einwohner zum 1. October d. J. zu vermiethen.
Meldungen werden von 11¼ Uhr bis 1½ Uhr Mittags eine Treppe hoch erbeten. (387

Das Ladenlokal

Langgasse No. 26
ist vom 1. Juli cr. zu vermiethen.
Georg Lorwein,
Langgarten 6.

Möblirte Sommer-Wohnungen nebst Eintritt in den 2¼ Morgen großen Garten sind in der früheren Commerzien-Rath v. **Frantzius'**schen Villa, Neuschottland 10, zu vermieth.

Eine Wohnung von 5—6 Zimmern, wenn möglich mit Garten und Stallung für 2 Pferde, wird vom 1. Oct. d. J. ab zu miethen gesucht.
Gef. Offerten nebst Preisangabe wolle man an die Exped. dieser Zeitung sub Nr. 517 richten.

Langgasse 31
ist die **zweite Etage** zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr Vorm.

Poggenpfuhl Nr. 1, 1 Tr. (Eckhaus) sind 2 Zimmer und Entree, geeignet z. **Comptoir** od Garçonwohn., v. sogl. oder 1. Juli zu verm. Näh. im Lad.

Die in meinem Hause Pfefferstadt Nr. 45 von Herrn Kreis-Physikus Dr. Freymuth bewohnte
1. und 2. Etage,
ist zusammen, oder auch getheilt, vom 1. October cr. zu vermiethen. Besichtigung von 10 bis 12 Uhr Vormittags. (499
Th. Holtz, Pfefferstadt 46 a.

Eine herrschaftliche Wohnung das ganze Haus (8 Zimmer) Langgarten Nr. 39 umfassend, ist per 1. October für 1350 M. pro Jahr zu vermiethen. (281
A. Bauer.

Absteigequartier.

Hundegasse 41 II. vorne in feinem Hause gr. freundl. gut möbl. Zimmer auf Wunsch mit Pianino zu verm.

1—2 möblirte Zimmer werden vom 15. Juni cr. ab zu miethen gesucht. Gef. Offerten werden unter 526 in der Exp. d. Ztg erbeten.

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte
Laden
Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block,** Frauengasse Nr. 36. (9842

Eine neu decorirte herrsch. Wohnung, bestehend aus 11 Zimmern mit reichl. Zub. und Gartenl., a. Wunsch Pferdest., per sof. oder später zu verm. Näh. Schwarzes Meer Nr. 9, part.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 9. Juni cr.,
Abends 7 Uhr:
Bibliothekstunde.
Der Vorstand.

Freundschaftl. Garten.

Mittwoch, den 8. Juni, und folgende Tage:
Grosses
Park-Concert
der Husaren- und Pionier-Kapellen und Auftreten der aus 7 Personen bestehenden **Original-Araber-Familie** (zum ersten Male in Danzig):
Lalla Sultani Hadji,
Parterre- u. Luft-Gymnastiker.
☞ Die größte Specialität der Neuzeit. ☜
Lalla Sultana, die schöne stattliche Frau, trägt die aus 6 Personen bestehende Gruppe auf ihren Schultern.
Hadgi, unübertrefflich in seinen Leistungen mit dem Araber-Gewehr, wunderbaren Springen mit Dolchen Revolvern rc.
Mozaïd in seiner vollständig neuen Arbeit auf dem Drahtseil.
Ali, der wunderbare Schlangen-Mensch.
Die 3 non plus ultra-Acrobaten
Mozaïd, Ali und Abbas.
Zara, das schönste und graziöseste Mädchen aus Arabien.
Den ganzen Erdball hat Lalla Sultana-Hadgi bereist und überall Triumphe gefeiert, u. A. im großen Circus Barnum in Newyork u. Salamonski in Rußland rc.
Anfang 6 Uhr.
Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰. Passepartout zahlen 30 ₰ zu. (404

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabends:
Großes
Militair-Concert
(Neues Orchester).
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰. **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (134

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 9. Juni cr. Drittes Ensemble-Gastspiel der Münchener Mitglieder des Königl. Theaters am Gärtnerplatz in München unter Direction des Königl. Bayr. Hofschauspielers **Max Hofpauer.** Auf allf Verlangen. Zum 1. Male wiederh. **Der Herrgottsschnitzer von Ammergau.** Oberbayrisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen von L. Ganghofer und Hans Neuert. Musik von F. M. Brestele.

Die „Bescheide Anfrage" können wir nicht aufnehmen. Briefmarken bitten abzuholen.
Exped. d. Danz. Ztg.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16493 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 8. Juni 1887.

Reichstag.

37. Sitzung vom 7. Juni.

In zweiter Berathung wird der Zusatz zu § 16 des Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln vom 14. Mai 1879 genehmigt, nach welchem dem in Folge polizeilicher Untersuchung rechtskräftig Verurtheilten die Kosten derselben neben denen des gerichtlichen Verfahrens zur Last fallen.

Desgleichen wird in dritter Berathung der Gesetzentwurf betr. die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen auf Grund der Beschlüsse zweiter Berathung genehmigt und darauf in die erste und event. zweite Berathung des Gesetzentwurfs zur Ergänzung des Postdampfergesetzes vom 6. April 1885 eingetreten. Der Reichskanzler soll dadurch ermächtigt werden, den Curs der Anschlußzweiglinie im Mittelländischen Meer abweichend von der in § 2 des Gesetzes enthaltenen Bestimmung festzusetzen.

Abg. **Grad** (Elf.) empfiehlt die Vorlage; er weist darauf hin, daß Deutschland durch seinen Export ein großes Interesse an der Verbesserung der Verbindung mit dem Orient habe. Es empfiehlt sich vielleicht, die Subventionirung der Dampfer auch nach Ostafrika gehen, auszudehnen; namentlich aber sollte Deutschland eine Neutralisirung des Suez Canals anstreben.

Abg. **Rintelen** (Centr.) ist mit der Wahl von Port Said anstatt Alexandrien einverstanden, aber nicht mit dem Aufgeben von Triest als Ausgangspunkt der Hauptlinie im Mittelmeer, während doch die Subvention von 450 000 M für die aufgegebene Linie nach wie vor geleistet werden soll und zwar, wie gesagt wird, um den großen Umweg über Genua zu compensiren. Der frühere Abg. Meier (Bremen), Director des N. Lloyd, jedenfalls ein Sachverständiger, ließ sich trotz seines Interesses an der Sache in die Commission und alsdann in die Subcommission wählen, in der die Bedingungen des Vertrages festgestellt wurden, und zwar wesentlich nach den Vorschlägen Meier's. Vor der dritten Lesung schied er aus der Commission aus. Die letzte Vorlage mußte der neuen Vorlage und dem Antrage des N. Lloyd öffentlich erinnert und gefragt werden, ob derartiges Vorgehen mit der [illegible] eines Deutschen im Einklang steht. (Unruhe rechts.) Es mag in anderen Parlamenten vorkommen, bei uns ist es bisher noch nie vorgekommen. (Zuruf und Gelächter rechts.) Die damalige Vorlage kam nur zu Stande, weil die Bedingung erfüllt wurde, daß eine Zweiglinie Triest-Brindisi nach Alexandrien festgestellt werden sollte. Wäre diese Bedingung nicht erfüllt worden, so hätte ein großer Theil des Reichstages gegen die Vorlage gestimmt und sie zu Falle gebracht. Jetzt liegt die Sache so: der Nordd. Lloyd ist damals mit seinen Wünschen nicht durchgekommen. Der Reichstag besitzt jetzt eine „nationale" Majorität, und diese wird ihm seine Anforderungen und Wünsche bereitwillig erfüllen. Es handelt sich für den Norddeutschen Lloyd lediglich um finanzielle Vortheile. Ich entsinne mich noch genau aus den Commissionsverhandlungen, welcher ungeheure Werth darauf gelegt wurde, daß unsere Postdampfer eine bedeutend kürzere Fahrzeit haben sollten, als diejenigen anderer Nationen. Das war ein Hauptmotiv für die Vorlage. Dieser Vortheil geht verloren, wenn die Dampfer in Genua liegen bleiben und dann erst nach Sydney oder Shanghai gehen. Redner schließt mit dem Antrage, die Vorlage an eine Commission zu verweisen.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Es ist kaum möglich, eine größere Summe von Irrthümern einer Vorlage [illegible] der Vorredner [illegible]. Es ist gar nicht davon die Rede, daß die deutsche Post über Triest geleitet werde; noch weniger davon, daß die Mittelmeerlinie beseitigt, die Subvention aber weitergezahlt werden soll. Das größte Erstaunen ist darüber empfunden worden, daß der Vorredner es fertig bekommen, ein früheres Mitglied des Hauses selbstsüchtiger und eigennütziger Interessen zu beschuldigen. Dr. Meier wußte gar nicht, daß dem Norddeutschen Lloyd die Dampfersubvention übertragen werden sollte. (Na! na! links.) Bis zum letzten Moment war es sehr zweifelhaft, ob nicht die Linien an einen Hamburger Unternehmer gegeben werden sollten. Lediglich die Unzuträglichkeiten, welche sich im Laufe der Zeit herausgestellt haben, die mehrfache Anordnung der Quarantäne in Triest und in Italien haben dazu geführt, für die Regierung die Befugniß zu reclamiren, in Nothfällen einen andern Curs festzustellen. Es soll die Linie von Triest bis Brindisi aufgegeben und die Mittelmeerlinie auf Brindisi-Port Said beschränkt werden. Der Verkehr zwischen Triest und Brindisi ist ein sehr minimaler gewesen, weil auf dieser Linie der österreichische Lloyd fährt. Die Aufhebung der Linie Triest-Brindisi könnte dem Lloyd allerdings eine Ersparniß von 90 000 M gewähren, aber die Mehrleistungen, welche er übernimmt, werden ihm 140 000 M kosten. Es [illegible] bei Weiterzahlung der bisherigen Subvention keinen Nachtheil erleidet. Für die Passagiere und die Post bleibt Alles beim Alten. Sie werden nach wie vor in Brindisi aufgenommen und vermeiden nur die Landfahrt [illegible], wodurch allerdings eine Verspätung um 11 Stunden eintritt, die aber alle unsere Concurrenten ebenfalls erleiden. Nicht bloß sämmtliche Consuln, sondern auch in überseeischen Ländern angesiedelte Häuser haben es als richtig bezeichnet, daß Genua angelaufen wird. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Gebhard** (n.-l.) nimmt den Charakter des Herrn Meier gegen den Vorwurf der Eigennützigkeit in Schutz und empfiehlt die Vorlage, welche [illegible] deutschen Interessen [illegible] Linie herbeiführen wird.

Abg. **Bamberger** (freis.): Vor dem Pfingstfeste wurde es uns als sehr dringend bezeichnet, die Vorlage schleunigst zu erledigen; aber schon 10 Tage vorher ist ein Schiff des Lloyd in Genua gewesen und hat dort Passagiere von Australien kommend [illegible]. Im Ganzen bin ich nicht gegen die vorgeschlagene Veränderung und [illegible] für die Verweisung an eine Commission. Schon vor 2 Jahren war ich für Genua gegen Triest. Der Staatssecretär schilderte heute die Armseligkeit des Verkehrs Triest-Brindisi, [illegible]. Jetzt lesen wir in der Vorlage: der Hafen von Genua sei ganz vorzüglich und dem von Triest vorzuziehen; und in dem Bericht der Commission von 1885 ist Genua ein [illegible] Hafen [illegible]. Besser wäre es wohl gewesen, wenn Hr. Meier's [illegible]. Der Waarenverkehr nach Australien und Ostasien [illegible] die Passagiere? Auswanderer, namentlich auch England. [illegible] In Hamburg und Southampton werden Waaren von Schiffen [illegible] den Raum für englische Passagiere [illegible] ausgewandert. Das entspricht nicht der Absicht derer, die die Dampfschiffssubventionen bewilligten. Nach meiner Ansicht sollte in der zweiten Lesung eine Resolution eingebracht werden, in der die Regierung ersucht wird, in Zukunft eine genaue Statistik zu führen über den Verkehr sowohl der ausgehenden wie eingehenden Waaren, über die Nationalität der Passagiere [illegible] und die Nationalität der Auswanderer. Man hat damals daran gedacht, daß die Dampfer einen englischen Hafen anlaufen sollten. [illegible] Vor drei Jahren, als die Dampfersubvention [illegible], man [illegible] viel von unseren Beziehungen zu Korea; man hat seitdem zwei Consuln dort eingesetzt, es giebt aber auch jetzt wie vor drei Jahren dort nur eine einzige deutsche Firma Meyer. Man sollte die überseeischen Beziehungen nicht immer in so rosigem Lichte betrachten. Die erste Folge der Dampfersubvention war, daß die Sloman-Linie einging, weil sie mit einem subventionirten Unternehmen nicht concurriren konnte. Aehnlich würde es auch gehen, wenn wir eine neue Linie nach Ostafrika subventioniren wollten. Wir würden nur die bestehenden Verbindungen ruiniren und schädigen. (Beifall links.)

Staatssecretär **v. Bötticher**: Um die Schiffe der Hauptlinie in Genua anlaufen zu lassen, dazu bedarf es einer Aenderung des Gesetzes nicht. Der Hafen von Genua habe sich inzwischen bedeutend verbessert. Eine Statistik der Waaren- und Personenbeförderung auf den subventionirten Dampfern ist eingeleitet [illegible]. Was die Schiffahrt in ostafrikanischen Gewässern angeht, so hatte die Regierung in einem Promemoria eines sehr sachverständigen Consularbeamten Fingerzeige entdeckt, welche sie den Interessenten zur Kenntniß bringen wollte. Deswegen hat sie sich nach Hamburg und an die schleswiger Regierung gewendet, um diese Interessenten zu unterrichten. Sie wird dies auch ferner thun, selbst auf die Gefahr hin, daß durch [illegible] Benutzung dieser Informationen dem bestehenden Handel Schaden erwächst. (Beifall rechts.)

Abg. **Woermann** (nat.-lib.) nimmt ebenfalls den früheren Abg. Meier-Bremen in Schutz gegen die Vorwürfe, daß er egoistische Interessen verfolgt habe. Die Vorlage berücksichtigt vollständig die Bedenken, welche eine Eingabe von Hamburger Interessenten schon früher zur Geltung zu bringen versucht hat. Daß in Korea nur eine deutsche Firma [illegible] ist, liegt wesentlich daran, daß Korea noch nicht angelaufen wird. Ich möchte an die Regierung die Bitte richten, die Frage auch jetzt [illegible] in Erwägung zu ziehen. Die Befürchtungen, welche man ausgesprochen, daß durch die Subventionirung bestehende Unternehmungen gefährdet werden, sind nicht in Erfüllung gegangen.

Abg. **Windthorst** erkennt an, daß Meier-Bremen bei der Berathung des Subventionsgesetzes sich correct verhalten hat. Was die Sache betrifft, so ist hervorzuheben, daß die frühere Vorlage nicht zu Stande gekommen wäre, wenn nicht Triest als Anlaufshafen genommen wäre, ebenso wie man in Westdeutschland ein großes Gewicht auf Antwerpen als Anlaufshafen gelegt hat. Wenn jetzt eine Aenderung beliebt werde, so wird dies für die Zukunft abschrecken, auf Compromisse einzugehen. Die Zeit, welche seit Erlaß des Gesetzes verflossen, ist zu kurz, um jetzt schon solche Aenderungen vorzunehmen. Ich weiß, daß wegen des Aufgebens von Triest als Anlaufshafen in Oesterreich ernste Besorgnisse entstanden sind.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Triest soll nicht definitiv aufgegeben werden, sondern die Reichsverwaltung soll nur ermächtigt werden, die Zweiglinie zu ändern; Genua mit der Hauptlinie anlaufen können wir jetzt schon. Die Presse in Oesterreich ist allerdings nicht sehr erbaut davon, daß eventuell Triest aufgegeben wird; aber der Oesterreichische Lloyd ist froh, eine Concurrenz los zu werden. Es kommt dabei lediglich auf unsere eigenen Interessen an, nicht auf die anderer Nationen. Die Regierung hat damals dringend abgerathen, Triest in das Gesetz hineinzuschreiben, der Reichstag hat dies beschlossen. Wir haben aber die Erfahrung gemacht, daß Triest für uns werthlos ist.

Abg. **Bulle**-Bremen (freis.): Wir sind noch heute Gegner der Dampfersubvention. Herr Woermann hat nur davon gesprochen, daß dieselbe keinen Nachtheil gebracht habe. Es ist doch schon ein Nachtheil, wenn wir jährlich 4 Mill. ausgeben müssen. Auch der Norddeutsche Lloyd hat keinen Vortheil von der Subvention gehabt. Er hat 1—2 pCt. weniger Dividenden gegeben als vor der Subvention und hat noch den Verlust eines Dampfers zu beklagen, den er schwerlich gehabt hätte, wenn er in dem alten Gewässer gefahren wäre. (Widerspruch und Lachen rechts.) Daß aber auch mit solcher Subvention solche Erfahrungen gemacht werden, beweist gerade, wie ungesund der Gedanke einer Subvention im Princip ist. Ich habe aber nur das Wort begehrt, um einer Pflicht als Abgeordneter von Bremen zu genügen gegenüber den Angriffen des Abg. Rintelen gegen unseren früheren Collegen Meier. Ich fühle persönlich das Bedürfniß, weil ich im Wahlkampfe ihm gegenüber gestanden habe, auszusprechen, daß derartige Verdächtigungen an seine Person überhaupt nicht heranreichen. Ein solcher Vorwurf, wie er jetzt gefallen ist, muß aber doppelt frappiren, da wir gerade jetzt mehrere Commissionen haben, in welchen Interessenten sitzen, welche vor der zweiten Lesung nicht zurückgetreten sind. (Hört! hört! links.) Dieser Vorwurf muß um so mehr befremden, als er von einem Herrn ausgegangen ist, von dem es erwiesen ist, daß er die Vorlage überhaupt nicht aufmerksam gelesen hat; er würde sich sonst nicht der Verwechselungen schuldig gemacht haben, die ihm nachgewiesen worden sind.

Persönlich bemerkt Abg. **Rintelen**: Es ist mir nicht eingefallen, die Loyalität des Herrn Meier irgendwie anzufechten. (Oho! rechts.) Aber ich meine, er hätte auch den Schein vermeiden müssen, denn es war ein offenes Geheimniß, daß der Bremer Lloyd sich um die Dampferlinien bemühen würde. Die Art und Weise, wie der Staatssecretär meine Bemerkungen über Herrn Meier kritisirte, enthielt eine Censur, wie ich sie einem Vertreter der verbündeten Regierungen nicht zugestehen kann.

Der Antrag auf Commissions-Berathung wird zurückgezogen; die zweite Lesung wird im Plenum stattfinden.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 7. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 182,00—186,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 130 bis 136 russischer loco ruhig, 96—100. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 48. — Spiritus still, per Juni 29¼ Br., per Juli-August 29½ Br., per Sept.-Oktbr. 29¾ Br., per Novbr.-Dezbr. 29¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 7500 Sack — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,00 Br., 5,95 Gd., per Aug.-Dez. 6,30 Gd. — Wetter: Sehr warm.

Bremen, 7. Juni. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 6,00 Br.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 229¾, Franzosen 182, Lombarden 70⅜, Aegypter 75,90, 4% ungar. 81,90, 1880er Russen 83,70, Gotthardbahn 103,30, Disconto-Commandit 202,80, Mecklenburger 138. Still.

Wien, 7. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,85, 5% österr. Papierrente 97,20, österr. Silberrente 83,00, 4% österr. Goldrente 113,00, 4% ung. Goldrente 102,80, 4% ungar. Papierrente 88,32½, 1854er Loose 129,00, 1860er Loose 137,50, 1864er Loose 164, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 122,50, Creditactien 287,30, Franzosen 228,25, Lombarden 86,50, Galizier 208,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 225,25, Pardubitzer 157,50, Nordwestb. 162,00, Elbthalbahn 168,25, Kronprinz-Rudolfbahn 187,50, Nordbahn 2575,00, Conv. Unionbank 212,50, Anglo-Austr. 107,25, Wiener Bankverein 95,25, ungar. Creditactien 290,00, Deutsche Plätze 62,37, Londoner Wechsel 127,05, Pariser Wechsel 50,42, Amsterdamer Wechsel 105,40, Napoleons 10,08, Dukaten —, Marknoten 62,37½, Russische Banknoten 1,16, Silbercoupons 100, Länderbank 234,50, Tramway 231,25, Tabakact. 54,50.

Amsterdam, 7. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 230. Roggen per Oktober 126—125.

Antwerpen, 7. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. u. Br., per Juni 14⅞ Br., per August 15¼ Br., per Septbr.-Dez. 15¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 7. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer unbelebt. Gerste flau.

Paris, 7. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 27,60, per Juli 27,50, per Juli-August 27,25, per Sept.-Dez. 25,60. — Roggen ruhig, per Juni 16,00, per Sept.-Dezbr. 15,10. — Mehl ruhig, per Juni 58,75, per Juli 58,75, per Juli-August 58,75, per Sep.-Dez. 55,90. — Rüböl behpt., per Juni 57,00, per Juli 57,25, per Juli-August 57,75, per Sep.-Dez. 59,00. — Spiritus ruhig, per Juni 43,25, per Juli 43,50, per Juli-August 43,50, per Septbr.-Dezbr. 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 7. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,37½, 3% Rente 82,02½, 4½% Anleihe 109,00, italienische 5% Rente 99,85, Oesterr. Goldrente 90¾, ungarische 4% Goldrente 83¼, 5% Russen de 1877 101,80, Franzosen 462,50, Lombardische Eisenbahnactien 176,25, Lombardische Prioritäten 303, Convert. Türken 14,77½, Türkenloose 34,00, Credit mobilier 307,00, 4% Spanier 67$\frac{13}{16}$, Banque ottomane 511, Credit foncier 1385, 4% Aegypter 379,00, Suez-Actien 2047,00, Banque de Paris 772, Banque d'escompte 471,00, Wechsel auf London 25,19½, 5% privil. türkische Obligationen 367, Panama-Actien 398.

London, 7. Juni. An der Küste angeboten 14 Weizenladungen. — Wetter: Warm.

London, 7. Juni. Consols 101⅝, 4proc. preuß. Consols 106, 5procentige italienische Rente 99, Lombarden 7, 5% Russen de 1871 96½, 5% Russen de 1872 96¼, 5% Russen de 1873 96¼, Convert. Türken 14⅝, 4% fund. Amerik. 132¼, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89¾, 4% ungar. Goldrente 82⅜, 4% Spanier 67¾, 5% privil. Aegypter 98, 4% unif. Aegypter 75⅛, 3% garant. Aegypter 101. Ottomanbank 10⅜ Suezactien 81¼. Canada-Pacific 62¼. Silber —. Platzdiscont 1 %. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,85, Paris 25,39, Petersburg 21$\frac{3}{16}$.

Glasgow, 6. Juni. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 41 sh. 8½ d.

Liverpool, 6. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 14 000 Ballen, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: Juni 6$\frac{1}{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli 6$\frac{1}{64}$ do., Juli-August 6$\frac{1}{32}$ do., August-Sept. 6$\frac{3}{64}$ do., Septbr.-Oktbr. 5$\frac{13}{16}$ do., Oktbr.-Novbr. 5⅝ Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 5$\frac{37}{64}$ Werth, Dezbr.-Jan. 5$\frac{37}{64}$ Verkäuferpreis, Jan.-Febr. 5$\frac{37}{64}$ d. Werth.

Liverpool, 7. Juni. Getreidemarkt Weizen und Mehl stetig, Mais ½ d. höher. — Wetter: Schön.

Petersburg, 7. Juni Wechsel London 3 Monat 21$\frac{29}{32}$, Wechsel Berlin, 3 Monat, 186½, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 110½. Wechsel Paris, 3 Monat, 231¼ ½-Imperials 8,98. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 267¾, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 244, Russ. Anleihe de 1873 165¼, Russ. 2. Orientanleihe 100. Russ. 3. Orientanleihe 100⅝. Russ. 6% Goldrente 192¾, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 169¾. Große russische Eisenbahnen 268½, Kursk-Kiew-Actien 381½, Petersburger Disconto-Bank 791, Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtig. Handel 331, Petersburger internat. Handelsbank 530, Neue 4% innere Anleihe 84,50, Petersburger Privat-Handelsbank 448. Privatdiscont 4½ %. — Productenmarkt. Talg loco 45,00, per August 43,00. Weizen loco 13,90. Roggen loco 7,40. Hafer loco 3,60 Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,25 — Wetter: Warm.

Petersburg, 7. Juni. Kassenbestand 126 489 858 Rbl., Discontirte Wechsel 21 109 177 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 3 168 138 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 197 729 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 86 525 339 Rbl., Sonstige Contocurrente 55 874 744 Rbl., verzinsliche Depots 26 825 062 Rbl.

Newyork, 6. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85, Cable Transfers 4,86½ Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund Anleihe von 1877 129⅜, Erie-Bahn-Actien 34⅛, Newyorker Centralb.-Actien 113½, Chicago North-Western-Actien 126⅝, Lake-Shore-Actien 98⅛, Central-Pacific-Actien 40, Northern Pacific-Preferred-Actien 60⅞ Louisville u. Nashville-Actien 67⅝, Union-Pacific-Actien 61⅛, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 91¾, Reading und Philadelphia-Actien 52, Wabash-Preferred-Actien 35¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 60½, Illinois-Centralbahn-Actien 127, Erie-Second-Bonds 101¼ — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{7}{16}$, do. in New-Orleans 10¾, raffin. Petroleum 70 %. Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C. do. Pipe line Certificats — D. 62⅝ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½. — Kaffee (Fair Rio-) 22½, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 21,05, do. do. per Septbr. 21,70. — Schmalz (Wilcox) 7,25, do. Fairbanks 7,10, do. Rohe und Brothers 7,25. — Speck 8¼. — Getreidefracht 2.

Newyork, 6. Juni. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 126 000, do. nach Frankreich 112 000, do. nach anderen Häfen des Continents 39 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 36 000 Qrts.

Newyork, 7. Juni. Wechsel auf London 4,84¾, Rother Weizen loco 1,00, per Juni 0,99⅛, per Juli 0,96⅛, per September 0,93. Mehl loco 3,70. Mais 0,48. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½.

Newyork, 7. Juni. Visible Supply an Weizen 42 451 000 Bushels.

Produktenmärkte.

Königsberg, 7. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 130℔ 188,25 M bez., rother 127℔ 183,50 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 123℔ 116,25, 124℔ bes. 116,75, 125℔ 118,75 M bez., russ ab Bahn 116℔ 80, 120℔ 84, 123℔ 87 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 97, 101,50 M bez., kleine 94,25, 97 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 92, 94, 96 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 97,75, russ. 92,25, wack 84,50, fein 97,75 M bez., graue 94,50, fein 111 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 117,75 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 51 M Gd., per Juni 51 M bez., per Juli 51 M Gd., per August 51 M bez., per Sept. 51 M Gd., per Sept.-Oktober 50 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 7. Juni. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 175—183, per Juni-Juli 186,00, per Sept.-Oktober 186,00. — Roggen flau, loco 120—124, per Juni-Juli 126,00, per Sept.-Oktbr. 131,50. — Rüböl matt, per Juni 53,50, per Sept.-Okt. 50,50 — Spiritus matt, loco 48,00, per Juni-Juli 47,60, per August-Septbr. 48,50, per Sept.-Okt. 49,40. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 7. Juni Weizen loco 172—190 M, per Juni-Juli 189—189¼ M, per Juli-August 180½—181—180½ M, per Sept.-Oktbr 176—176½ M — Roggen loco 126 bis 130 M, guter inländischer 128—128½ M ab Bahn, per Juni 129¼—129—129¾ M, per Juni-Juli 129¼—129—129¾ M, per Juli-August 129¾—129¼—130 M, per Sept.-Oktober 133¾—133¼—134½ M, per Oktbr.-November 134¾—134¼—135¼ M — Hafer loco 95—132 M, ost- und westpr. 110—114 M, pommerscher und uckermärk. 111—115 M, schles. u. böhm. 110 bis 114 M, feiner schles., preuß. u. pommerscher 116—125 M ab Bahn, per Juni-Juli 96¼ M, per Juli-August 96½—96¼—96½ M, per Sept.-Okt. 102½—101½—101⅜ M — Gerste loco 105—190 M — Mais loco 106—114 M, per Juni 104½ M, per Juni-Juli 104½ M, per Juli-August 105½ M, per Sept.-Oktbr. 106½ M, per Oktbr.-Novbr. 107½ M — Kartoffelmehl per Juni 16,90 M, per Juni-Juli 16,90 M — Trockene Kartoffelstärke per Juni 16,80 M, per Juni-Juli 16,80 M — Erbsen loco Futterwaare 108 bis 125 M, Kochwaare 140—200 M — Weizenmehl Nr. 00 26,00—23,50 M, Nr. 0 23,50—21,00 M — Roggenmehl Nr. 0 19,75—18,75 M, Nr. 0 und 1 18—17 M, ff. Marken 19,90 M, per Juni 17,90—17,95 M, per Juni-Juli 17,90—17,95 M, per Juli-August 17,90—17,95 M, per September-Oktober 18,15—18,25 M — Rüböl loco ohne Faß 49,5 M, per Juni 50,5 M, per Sept.-Okt. 52—50,8 M — Petroleum per Septbr.-Oktbr. 21,4 M, per Okt.-Nov. 21,6 M, per Nov.-Dez. 21,8 M — Spiritus loco ohne Faß 49,2 M, per Juni 49—48,6—48,8—48,5—48,7 M, per Juni-Juli 49—48,6—48,8—48,5—48,7 M, per Juli-Aug. 49,8—49,1—49,6—49,2—4,93 M, per August-Sept. 51—49,9—50,5—50—50,2 M, per Sept.-Okt. 51,8—50,9—51,5—51—51,2 M

Berliner Fondsbörse vom 7. Juni.

In Verbindung mit schwächeren Meldungen von auswärtigen Plätzen machte sich an unserer heutigen Börse grössere Realisationslust bemerkbar, der gegenüber die Kauflust mehr Zurückhaltung an den Tag legte, so dass sich das Geschäft im Allgemeinen in recht bescheidenen Dimensionen bewegte. Die Course mussten auf fast allen Gebieten herabgesetzt werden, doch waren die Reductionen in den meisten Fällen ohne grössere Bedeutung, da das Angebot zwar überwiegend war, aber keineswegs umfangreich oder dringend auftrat. Eine Ausnahme von der generellen Stimmung machten nur einige wenige Effecten, für deren geschäftliche und tendenzielle Bevorzugung besondere sachliche Gründe angegeben wurden. Bankactien gingen in ihren speculativen Titres eben so ruhig um, wie in den lediglich per Kasse gehandelten. Die Werthabschläge waren mässige. Inländische Eisenbahnactien hatten sich regerer Beachtung zu erfreuen. Oesterreichische, schweizerische u. s. w. Eisenbahnactien lagen zumeist still und eher matter. Stärker offerirt und bei nachgebenden Coursen ziemlich lebhaft erwiesen sich Franzosen und Lombarden, die gleich 2½ resp. 3 Mk niedriger einsetzten. Für Montanwerthe herrschte wenig Kaufsneigung bei kaum veränderten Notirungen. Andere Industriepapiere zeigten keine einheitliche Haltung, wurden auch nur vereinzelt lebhaft umgesetzt. Fremde Fonds still und bei überwiegendem Angebot schwächer. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. bei normalem Geschäft gut in ihrem Preisstande behauptet. Schluss schwankend. Privatdiscont 2½ Proc.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,30
Konsolidirte Anleihe	4	106,25
do. do.	3½	99,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	102,50
Westpr.Prov.-Oblig.	4	102,40
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,30
Pommersche Pfandbr.	3½	97,50
do. do.	4	102,25
Posensche neue do.	4	101,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,50
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	103,90
Preussische do.	4	103,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,75
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,75
do. Silber-Rente	4½	66,40
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,10
do. Papierrente	5	71,10
do. Goldrente	4	82,20
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,30
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	101,40
do. do. Anl. 1871	5	97,65
do. do. Anl. 1872	5	97,65
do. do. Anl. 1873	5	97,95
do. do. Anl. 1875	4½	92,10
do. do. Anl. 1877	5	99,30
do. do. Anl. 1880	4	83,75
do. Rente 1883	6	110,20
do. do. 1884	5	97,40
Russ. II. Orient-Anl.	5	57,10
do. III. Orient-Anl.	5	58,40
do. Stiegl. 5. Anl.	5	60,10
do. do. 6. Anl.	5	91,50
Russ.-Pol.Schatz-Ob.	4	90,30
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	54,50
Italienische Rente	5	98,70
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,90
do. v. 1881	5	101,90
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,75
II. u. IV. Em.	5	103,50
II. Em.	4½	106,60
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr.Central-Bod.-Cred.	5	115,40
do. do. do. do.	4½	111,30
do. do. do. do.	4	102,30
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,50
do. do.	5	110,70
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	104,10
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	57,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	98,00
Russ. Central- do.	5	86,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,40
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,60
Hamburg.50tlr.Loose	3	199,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,30
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,25
Oester. Loose 1854	4	110,50
do. Cred.-L.v.1858	—	285,75
do. Loose v. 1860	5	114,40
do. do. 1864	—	272,50
Oldenburger Loose	3	156,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,70
RaabGraz.100T.Loose	4	97,50
Russ.Präm.-Anl.1864	5	155,00
do. do. v. 1866	5	141,10
Ung. Loose	—	214,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	50,50	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	97,40	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	47,90	—
do. do. St.-Pr.	107,80	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	62,40	—
do. St.-Pr.	104,90	—
Saal-Bahn St.-Pr.	54,50	—
do. St.-A.	106,60	3¼
Stargard-Posen	104,90	4½
Weimar-Gera gar.	27,40	—
do. St.-Pr.	86,25	2⅚
Galizier	83,70	—
Gotthardbahn	107,40	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,50	—
Lüttich-Limburg	9,00	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	288,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	123,25	—
Schweiz. Unionb.	—	—
do. Westb.	27,70	—
Südösterr. Lombard	141	—
Warschau-Wien	298,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	80,75
do. do. Gold Pr.	5	102,70
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	73,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	398,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,25
do. Elbthalb.	5	84,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	297,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn	5	79,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,20
Brest-Grajewo	5	92,50
†Charkow-Azow rtl.	5	100,60
†Kursk-Charkow	5	100,00
†Kursk-Kiew	5	102,50
†Mosko-Rjäsan	4	95,80
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	90,00
†Rjäsan-Koslow	4	93,70
†Warschau-Terespol	5	100,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	117,50	4¼
Berliner Handelsges.	157,60	9
Berl.Prod. u.Hand.-A.	89,40	4½
Bremer Bank	100,10	2⅓
Bresl. Discontobank	91,90	5
Danziger Privatbank	139,50	10
Darmstädter Bank	140,10	7
Deutsche Genoss.-B.	133,00	6⅔
Deutsche Bank	163,25	—
Deutsche Eff. u. W.	—	8
Deutsche Reichsbank	134,60	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,60	5
Disconto-Command.	202,60	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,25	—
Hamb.Commerz.-Bk.	122,75	6½
Hannöversche Bank	115,00	5
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	76,50	—
Magdeb. Privat-Bank	116,10	4$\frac{7}{10}$
Meininger Hypoth.-B.	95,50	4¾
Norddeutsche Bank	145,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm.Hyp.-Act.-Bk.	57,30	—
Posener Prov.-Bank	—	5¼
Preuss.Boden-Credit.	106,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	134,00	—
Schaffhaus. Bankver.	88,75	4
Schles. Bankverein	108,00	—
Südd.Bod.-Credit-Bk.	142,75	6[1]
Actien der Colonia	—	60½
Leipz. Feuer-Vers.	16390	—
Bauverein Passage	64,00	2½
Deutsche Bauges.	92,00	—
A. B. Omnibusges.	165,25	10
Gr. Berl. Pferdebahn	280,50	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	91,25	—
Wilhelmshütte	102,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	45,80	—
Danziger Oelmühle	115,60	—
do. Prioritäts-Act.	113,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u.Laurahütte	70,60	—
Stolberg, Zink	32,40	—
do. St.-Pr.	104,90	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 7. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,30
London	8 Tg.	2	20,355
do.	3 Mon.	2	20,315
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	160,20
do.	2 Mon.	4	159,65
Petersburg	3 Wch.	5	185,00
do.	3 Mon.	5	184,10
Warschau	8 Tg.	5	185,55

Sorten.

Dukaten	9,58
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,355
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreich. Banknoten	160,35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	185,60

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Dominiks-Plan, Blatt 26, auf den Namen der verwittweten Frau **Marie Henriette Heyn** geb. **Lischke** eingetragene, zu Danzig, Kohlenmarkt 34, belegene Gebäude-Grundstück

am 17. August 1887,
Vormittags 10¼ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,0171 Hectar und ist mit 2500 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (415

am 18. August 1887,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, verkündet werden.

Danzig, den 27. Mai 1887.

Königl. Amtsgericht XI.

Steckbriefs-Erledigung.

Der von dem Herrn Untersuchungsrichter bei dem Königlichen Landgerichte hierselbst unter dem 13. Dezember 1883, bezw. von dem Unterzeichneten unter dem 21. März 1884 gegen den Arbeiter **August Schüttke** erlassene Steckbrief ist erledigt. (II. K. 8/84). (529

Danzig, den 31. Mai 1887.

Der Erste Staatsanwalt.

Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **B. M. Timm** zu Schöneck ist am 6. Juni 1887, Mittags 12 Uhr, der Concurs eröffnet.

Concursverwalter: Gerichtssekretär **Arndt** von hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 24. Juni 1887.

Anmeldefrist bis zum 15. Juli 1887.

Erste Gläubiger-Versammlung am 1. Juli 1887, Vormittags 10½ Uhr.

Prüfungstermin am 13. August 1887, Vormittags 10 Uhr.

Schöneck, den 6. Juni 1887.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts. (541
Jaster.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 14 eingetragenen **Marienburger Privat-Bank D. Martens** folgende Eintragung bewirkt worden:

Durch Beschluß des Verwaltungsrathes vom 27. Mai 1887 ist gemäß § 36 des Statuts als einstweiliger Vertreter des verstorbenen persönlich haftenden Gesellschafters **Dietrich Martens** bis zur endgiltigen Beschlußfassung der General-Versammlung der Kaufmann **Rudolf Wölke** zu Danzig gewählt worden, welcher wie folgt zeichnet:

Marienburg Privat-Bank D. Martens.
Der einstweilige Vertreter
Rud. Wölke. (434

Marienburg, den 3. Juni 1887.

Königl. Amtsgericht III.

Erledigte Stelle.

An der unterzeichneten Provinzial-Irrenanstalt soll die erledigte Stelle des Oberwärters besetzt werden. Neben freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung im Werthe von 180 M. ist ein Baargehalt von 1200 M. mit dieser Stelle verbunden. Qualificirte Bewerber haben ihre Gesuche unter Beifügung eines Lebenslaufes, Führungs- und Qualificationsattestes pp. bei dem Unterzeichneten einzureichen. (91

Schwetz, den 25. Mai 1887.

Provinzial-Irren-Anstalt.
Dr. **Grunau**, Director.

Unterricht

im Klavierspiel, wöchentlich zweimal, bin ich bereit in Neufahrwasser zu ertheilen. (518

Franziska Fuchs,
geb. **Blech,**
Breitgasse Nr. 64, IV.

Anmeldungen werden in den Vormittagsstunden erbeten.

Frische

Kälberlymphe

aus dem Institut der Herren Dr. **Semon** und Dr. **Boelchen** auf ihre Wirksamkeit an Menschen geprüft, empfiehlt (8160

Fr. Hendewerk's
Apotheke.

Matjes-Heringe,

wie **Storneway, Castlebay** ꝛc. 5, 8, 10, 15—20 ₰ pr. St., 3, 3,50, 4, 5, 6—8 M. pr Schock, in größter Auswahl nur in der Heringshandlung Tobiasgasse u. Fischmarktecke Nr. 12
535) bei **H. Cohn.**

Neue englische Matjes-Heringe,

(Junifisch), hochfein, erhielt und empfiehlt (534

P. Pawlowski,
Langgarten 8.

Schellmühler Spargel,

täglich frisch, zu billigsten Tagespreisen 1. Damm Nr. 7, bei Herrn **Alycke u. Co. Nachflgr.** und bei Herrn **Rudolf Roemer.** (524

Paul Genschow.

Willy Kraatz,

Gr. Wollwebergasse 30,
empfiehlt:
Feine u. feinste Confitüren,
Bonbonnièren, Attrapen ꝛc.,
Chocoladen und **Cacaos** der berühmtesten Fabriken.
China- und Japan-Waaren in größter Auswahl
Chinesische Thee's in Originalpackungen. (522

Steppdecken, woll. Schlafdecken, Kameelhaardecken, Patent-Daunendecken

und

Sommer-Unterkleider

in einer reichen Auswahl, zu billigen Preisen bei

C. Lehmkuhl,
Leinen- u. Bettwaaren-Handlung,
Wollwebergasse 13.

Mechanik-Patent-Bettgestelle

mit fester Matratze,

Eisen-Bettgestelle

in diversen Sorten,

Matratzen

jeder Art von M. 4,50 an,

Steppdecken und woll. Schlafdecken Betten,

v. d. hochfeinsten bis zu d. einfachsten,

fertige Bezüge u. Inlette

jeder Art. (552

Bettsäcke, Strohsäcke ꝛc.

empfehlen in anerkannt größter Auswahl zu den billigsten Preisen

R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse Nr. 27.

Wollsäcke

empfiehlt in jedem Gewicht zu billigsten Preisen.

P. Bertram
Säcke- und Pläne-Fabrik,
Danzig, (391
Milchkannengasse Nr. 6.

Jeder Versuch ein Beweis!

Massenmord.

Prehn's (Leipzig)
transatlantische Pulver-Combination

bleibt das großartigste Vorbeugungsmittel gegen **Motten,** ist unübertroffen bei **Schwaben, Fliegen, Wanzen, Flöhen, Vogelmilben, Blattläusen** und **Ameisen.** Dieses Pulver ist nur in **geschlossenen,** mit meiner Firma versehenen Packeten zu 60 ₰, 1—4 M. und allein echt zu haben bei den Herren: **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, **Carl Schnarcke,** Brodbänkengasse 47. In Königsberg: Apoth. **O. Kahle, B. Stein, Paul Meißner, F. Gottwald, Steppuhn u. Feuerabend.** (491

Zerstäubungsspritzen Stück 50 ₰

Vaseline-Seife

von **Bergmann u. Co.,** Frankfurt a. M. u. Berlin, von milder und heilender Wirkung besonders gegen rauhe und spröde Haut a Stck. 50 ₰ bei **Albert Neumann.** (77

Bier-Apparate,

Zinn, Bleirohr, Gummi,
einzelne Armaturen zu (489

Bier-Apparaten

halte zu Fabrikpreisen vorräthig.

Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Gemäß Eintragung der Grundschuld über die im Grundbuche von Liessau Band 2 Seite 73 auf unserem im Kreise Marienburg belegenen Grundstücke Liessau Nr. 26, Abtheilung III Nr. 2 eingetragenen 180 000 M. (60000 Thaler) kündigen wir hierdurch den Rest unserer Grundschuldbriefe und zwar:

Nr. 53, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141 und 273

zur **Rückzahlung**

am 2. Januar 1888

mit dem Bemerken, daß die Einlösung an diesem Termine gegen Einlieferung der betreffenden Grundschuldbriefe und der Zinsquittungsscheine in unserem Fabrik-Comtoir erfolgt.

Eine weitere Verzinsung über den 2. Januar 1888 hinaus findet bei etwaiger späterer Einlieferung der Grundschuldbriefe nicht statt.

Rückständig ist noch der zum **1. März 1887** gekündigte Grundschuldbrief **Nr. 147.**

Liessau, den 6. Juni 1887.

Die Direction der Actien-Zuckerfabrik Liessau.
Th. Tornier. R. Weichbrodt. A. Kruppa.

Die diesjährige Versammlung ostpreußischer Aerzte

wird vom 3.—5. Juli in Königsberg stattfinden.

Das Comité. (470

Zu

Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich das in meinem Verlage erschienene

Danziger Gesangbuch

in den verschiedensten eleganten Einbänden.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Dresden N. Hotel Kaiserhof und Stadt Wien,

an der Augustusbrücke, vis-a-vis der Brühl'schen Terrasse, freigelegen. Telephon. — Bäder. — Großer Garten. **M. Canzler.** (9049

C. H. BURK STUTTGART — Schutz-Marke

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen des übermässigen Genusses von Bier und Wein etc.

Man verlange ausdrücklich: **„Burk's Pepsin-Wein"** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Vorräthig in Danzig in der Apotheke von **E. Kornstaedt.**

Johs. Grentzenberg, Farbenhandlung, Hopfengasse 88,

schräge über der Kuhbrücke,

empf. sämmtliche Sorten Malerfarben, Lacke u. Firnisse, wie auch alle in dies Fach einschlagende Artikel, als: Pinsel, Spachtel, Farbmühlen, Läufer, Paletten ꝛc. Specialität: Harzölfarbe.

Mondamin

Sehr beliebtes Genuss- und Nahrungs-Mittel.

Eingetragene Schutzmarke. Fabr. **Brown u. Polson.** K. engl. Hofl., London u. Berlin C. In Delicateß- und Droguen-Handl. a 60 Pf. engl. Pfd. (6131



Ludwig Zimmermann Nachfl., Danzig,

offeriren äußerst billig:

Eisenbahnschienen, gußeis. Säulen, schmiedeeiserne Träger zu Bauzwecken,

Drahtstifte, Zaundraht, engl. Ketten, Schleifsteine etc. (7334

Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Rademann's knochenbildender Kinderzwieback

zeichnet sich durch hohe Nährkraft sowohl in Bezug auf Fleisch als auch besonders auf Knochenbildung aus — Kein bis jetzt bekanntes Kindernährmittel erreicht denselben in dieser Beziehung an Wirksamkeit und zahlreiche Atteste von namhaften Aerzten bekunden die ausgezeichnete Wirkung dieses Präparates in Bezug auf leichtes Zahnen, Beförderung eines kräftigen u. geraden Knochenwuchses, als Schutzmittel gegen den Ausbruch und die schlimmen Folgen der englischen Krankheit, Brechdurchfall, Verdauungsstörungen ꝛc. Jede Mutter, die gesehen, wie die Kleinen bei Benützung dieses Nahrungsmittels gedeihen, wird eine lebendige Empfehlung desselben und jede sorgsame Mutter wird vorkommenden Falls ihrem Kinde Rademann's knochenbildenden Kinderzwieback geben. Derselbe ist billiger wie jedes andere Kindernährmittel. Preis per Büchse Mk. 1.—

Zu haben in den Apotheken, Droguen- und Spezerei-Geschäften. In Danzig bei Apotheker **E. Kornstädt** und **O. Michelsen,** und in **Schönbaum** bei Apotheker **Pohl.**

Apotheker **Rademann,** Forbach, Lothringen. (9739

Blitzableiter

aus **Kupferdrahtseil mit Platinaspitze,** beste, billigste und einfachste Construction, liefern complet (7155

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.

Prospecte und Kostenanschläge gratis.

Größtes Brennholzlager

von

J. Posanski aus Kielau,

Lager: Danzig, Olivaer Thor, Pommerscher Güterbahnhof, Kielau und Neustadt empfiehlt zur Saison sämmtl. Brennhölzer in jeder Holzgattung und gekleint zu billigsten Preisen. Waggonladung und klafterw. (Meter) frei Haus. Bestellungen werden außer auf den Lagerplätzen angenommen in **Danzig, Breitgasse 114** und **Kielau.** (9887

Vaseline-Cold-Cream von Bergmann & Co., Dresden, beseitigt sofort alle Sommersprossen, erzeugt wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehm. Wohlgeruch.

Schutz-Marke B. & Co. Dresden 1850

a Stück 50 ₰ bei Apoth. **Kornstädt.**

Wilh. Bitter, Bielefeld,

vielfach prämiirt, Inhaber hoher preuß. Staatsmedaillen f. gewerbliche Leistungen empfiehlt

Selterswasser-Apparate für Benutzung flüssiger Kohlensäure.

Illustrirte Courante, jede Auskunft über das leichte vortheilhafte Verfahren sowie Apparate in Betrieb gezeigt.

F. B. Prager

in **Danzig**
empfiehlt
schmiedeeiserne
Träger
von 100—400 m/m Höhe,

gusseiserne Säulen, Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, **verzinkten Stachelzaundraht**

Comtoir und Lager: **Brandgasse 8.,** Speicherinsel. (6424

Prima holländ. Dachpfannen

aus ankommendem Schiff „Elise" und ab Lager offeriren billigst

A. Schultz & Co.,
Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik,
Lager sämmtlicher Baumaterialien,
Comtoir: Brodbänkengasse 30.

Für 4 Mk. 50 Pf.

versenden franco ein 10 Pfund-Packet feine Toiletteseife in gepreßten Stücken, schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

Th. Coellen & Co.,
Crefeld, (6338
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Gebrannten Gyps zu Gypsdecken und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (6762

E. R. Krüger,
Altst. Graben 7—10.

Drei junge

fette Ochsen

verkauft (436

Kielmann
in Alt-Münsterberg.

Eine in diesen Tagen frischmilchend werdende (504

Kuh

hat zu verkaufen
Franz Wangner, Goschin.

Ein Grundstück in einer größeren Stadt, worin über 50 Jahre Gastwirthschaft betrieben und sich gut bewährt, ist umständehalber billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Adressen u. Nr. 359 i. d. E. d. Z. erb.

Villa für eine größere oder für zwei kleinere Familien passend, in schönster Lage der Residenzstadt **Coburg** ist preiswerth zu **verkaufen** durch Dr. **Reichel, Coburg.**

Mein Grundstück hierselbst, besteh. in 58 Hektar 56 Ar Acker und Wiesen, einschließlich einem Stück guten Waldes, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, will ich wegen Todes meines Ehemannes bei mäßiger Anzahlung mit dem gesammten Inventar sofort verkaufen.

Rogau, unweit Bahnhof Güldenboden, im Juni 1887. (273

Wilhelmine Neuber.

Ein Bäckerei-Grundstück, alte Nahrungsstelle, Gebäude in vorzgl. Bauzustande, am Markte gelegen, mit solider Preisberech. und Anzahl. sof. zu **verk.** Näh. d. **A. Otterson,** Danzig, Jopeng. 7, pt.

Eine Essigfabrik

(21 Bildner) sehr billig zu verkaufen, auch getheilt. — Reflectanten belieben sich zu wenden an (545

J. Bahrke, Culm a. W.

Petroleumbarrel, Oel- u. Melassebarrel

in füllbarem Zustande werden in größeren Posten ab Bahnhof Danzig **zu kaufen gesucht.** Lieferung von jetzt bis Ende Juli. (527

E. Dittmann, Magdeburg, Anhaltstr. 8a.

Kapitalien

auf ländl. u. städt. Grundbesitz, auch Geld auf Wechsel, vermittelt unter soliden Bedingungen, ferner übernimmt den Verkauf von Gütern und Grundstücken das landwirthschaftliche Bureau des Kaufmann **L. W. Körner,** Berlin, Alte Jakobstr. 107. (482

---

23 000 M. zu 5 % suche ich zur 1. Stelle auf mein Grundstück Hauptstraße in Danzig. Feuerversicherung 40 000 M. Adressen unter Nr. 492 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. Juli cr. oder später wird ein **zuverlässiger,** mit der Drogenbranche vertrauter Buchhalter gesucht.

Offerten n. Angabe von Referenzen sub R. K. 461 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Reelles

Heirathsgesuch.

Ein junger Landwirth, Ende 20er, von angenehmem Aeußern und Character, Besitzer eines Grundstücks in guter Gegend, sucht eine Lebensgefährtin mit 12 bis 15 000 M. Vermögen.

Hierauf reflectirende Damen oder junge Wittwen wollen ihre Adressen nebst Photographie vertrauensvoll unter Nr. 437 an die Expedition dieser Zeitung einsenden.

Verschwiegenheit Ehrensache.

Landwirthschaftliche Maschinen.

Eine der bedeutendsten Fabriken dieser Branche sucht für den Detail-Verkauf bei den Landwirthen tüchtige respectable

Reisende u. Agenten

bei guten Bedingungen und weitgehenden Erleichterungen für den Verkauf. Offerten an **Heinrich Lanz** in Breslau, Victoriastr. 6. (376

Für zwei Knaben von 7½ und 3½ Jahren wird eine

Kindergärtnerin

I. Klasse, welche auch den Musik-Unterricht ertheilt und in Handarbeiten geübt ist, zum 1. Juli für ein Gut gewünscht.

Offerten unter Nr. 348 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wirthschafts-Eleve

sofort gesucht. Ohne Pension.
Neupowunden per Alt-Dollstädt.
274) **Kist.**

Ein junger rühriger Kaufmann, der viel mit Landwirthen zu thun hat, wünscht die provisionsweise Vertretung einer

landwirthschaftlichen Maschinen-Fabrik

zu übernehmen.

Ferner ist derselbe gewillt, Agenturen aller Art zu vertreten.

Offerten unter **A. Z.** Christburg postlagernd erbeten. (276

---

20 Tischlergesellen

für Bauarbeit und Militärschränke suchen für sofort **Orlowski & Co.,** Allenstein. (131

Für mein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft suche zum sofortigen Eintritt

einen Lehrling.

J. Regehr,
334) **Pr. Stargardt.**

Für einen mit der Provinzkundschaft gut bekannten **Reisenden** wird bei uns eine Stelle vacant und bitten wir qualificirte Bewerber um Einsendung von Abschriften ihrer Zeugnisse nebst Photographie.

Gebrüder Engel.

Gesucht per 1. Juli Stellung als

Buchhalter und Correspondent

hier oder auswärts. (196

Gefällige Anfragen im Comtoir Hundegasse 104, Hangeetage, erbeten.

Ein Lehrling für's **Comtoir** wird zum **sofortigen** Eintritt gesucht.

Meldungen von 9—10 Uhr Vormittags bei **Geo. Engler,** Brodbänkengasse Nr. 13. (380

Ein zuverl. Gehilfe und ein Lehrling

für eine Eisenwaaren-Handlung gesucht. Adressen unter Nr. 342 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wir können noch einige

Butter-Lieferanten

die jedoch nur **allerfeinste** Qualität liefern, gebrauchen.

Mecklenburgh Preserved Butter-Company
Berlin N. O. (480

Ein Commis in gesetzteren Jahren momentan in einem der größten Delikatessen-Geschäfte noch in Stellung, wünscht sich vom 1. resp. 15. Juli zu verändern, am liebsten Stellung in einem größeren Cigarren-Geschäft. Beste Zeugnisse sowie prima Referenzen stehen zur Seite. Gef. Offerten bitte sub 513 in der Exped. d. Ztg. einzur.

Ein Commis,

dem Prima-Zeugnisse zur Seite stehen, mit Buchführung und Correspondenz vollkommen vertraut ist, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stell. a. e. Comtoir. Adr. u. 332 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein anständ. gebildetes Mädchen in den 30er Jahren wünscht einer alten Dame oder einem alten Herrn die Wirthschaft zu führen.

Adressen unter 509 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine tücht. **Verkäuferin** mit besten Zeugnissen sucht per 1. Juli cr. anderweitig Engagement.

Gef. Offerten unter A. D. 500 postlagernd Landsberg a./W. erbeten.

Für ein junges Mädchen von 15 Jahren wird in einer f. Familie möglichst mit gleichalterigen Töchtern

eine Pension

gesucht. Gef. Adressen unter Nr. 343 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zur Errichtung eines Wein-Restaurants wird zwischen Hundegasse bis Brodbänkengasse eine Parterre-Lokalität von 2—3 Zimmern gesucht; erwünscht in demselben Hause eine Wohngelegenheit von 3 Zimmern.

Adressen u. 371 in d. Exped. d. Ztg.

Langenmarkt 4

ist die oberste Wohnung, 2 große Zimmer, Kabinet u. Zubehör sof. oder p. 1. October zu verm. Näh. das. i. Laden.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.